

002 nordisch_lag

Titel: Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Errichtung von zwei Zentren (Montafon und Bregenzerwald) für die Nachwuchsförderung in den Nordischen Sportarten, ganzheitliches Maßnahmenbündel für die Jugend, zur Förderung des Breiten- und Spitzensports, Entscheid

Kurzbeschreibung

Sportler sind wichtige Botschafter einer Region und Vorbilder der Jugend und der Gesellschaft im Allgemeinen. Vorarlberg hatte derartige Vorbilder im nordischen Schisport. Der ländliche Raum ist topografisch und demografisch für diese Sportart prädestiniert. Es ist Aufgabe der Talschaften, der Verbände im Interesse der Öffentlichkeit dieses lokale Humankapital zu fördern bzw. zu stärken. Mithilfe der Schaffung neuer Formen des regionalen Leistungsangebotes bzw. von Infrastruktur erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit einer sinnvollen und gesundheitsfördernden Freizeitgestaltung. Die Förderung des Nachwuchses hat zur Folge, dass dadurch die lokalen Vereinsstrukturen gestärkt und die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen intensiviert wird. Bevor jedoch Infrastrukturmaßnahmen getroffen werden können (wie zum Beispiel der Bau von Schanzen oder spezifische Trainingsanlagen), ist ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das die Ausgaben öffentlicher Mittel fundiert begründet und die Machbarkeit sowie die zur Erreichung der Ziele notwendigen Aktivitäten näher beschreibt.

Gegenstand des Projektes ist die Ausarbeitung dieses Gesamtkonzeptes unter Einbindung der Akteure und den Zukauf von Experten Know-how.

Als Ergebnis wird ein Maßnahmenplan, sowie die Planung von Infrastrukturmaßnahmen und deren Finanzierungsmöglichkeiten erwartet.

Arbeitspakete

Allgemein		
AP1		Teambildung Moderation Koordination
AP2		Analyse Spitzensport international
AP3		Status Vorarlberg Leistungs- Umfeldanalyse
AP4		Vision, Strategieworkshops, Dokumentation
AP5		Umsetzungsstrategien, Konzepte Ausbildungs- Nachwuchsbetreuung
AP6		Aktionsplanung, Organisationsinfrastruktur für die Umsetzung der Aktionen
AP7		Analyse der bisherigen Planungsarbeit, Einbindung, Anpassung
AP8		Gesamtkonzeption, Finanzierungskonzept, Machbarkeitsprüfung (einzelner Aktionen)
AP9		Zusammenfassung, Präsentationen, Überführung der Ergebnisse

Projektträger

Firma:	Regionalentwicklung Vorarlberg
Strasse:	Hof 19
PLZ / Ort:	AT - 6861 Alberschwende
Telefon:	+43 5572 7171 0
Email:	leader@leader-vlbg.at
Website:	http://www.leader-vlbg.at

Ausgangslage

Die Talschaftsverbände und der Landes Schiverband sind sich einig, dass ein Gesamtkonzept erarbeitet und schrittweise umgesetzt werden muss um die nordischen sportarten wieder populär zu machen. Sportliche Aktivitäten in der Jugendzeit sind wichtige Elemente für unsere Gesellschaft. Darüber hinaus ist das Angebot an Trainingsmöglichkeiten Basis für Breiten und Spitzensport. Bevor jedoch in Infrastruktur investiert werden kann bedarf es, wie eingangs erwähnt, ein Gesamtkonzept. Die Talschaft Montafon und der Bregenzerwald haben für sich bereits Planungen zur Errichtung einer Schanzenanlage angestellt. Es besteht Einigkeit darüber, dass es ein breites Maßnahmenbündel bedarf, um die nordischen Sportarten zu mobilisieren. Zudem bedarf es neben der Schanzenanlagen zusätzliche Infrastruktur, die es in ganzer Breite zu erheben und planen gilt.

Ziele

Schüler und Jugendförderung in den nordischen Sportarten forcieren,
 Kooperation der Ortssportvereine mit den Schulen zur sinnvollen Freizeitgestaltung entwickeln,
 Basis für Leistungssport einrichten,
 Freizeitinfrastruktur ausbauen,
 Entscheidungsgrundlage für Infrastrukturprojekte (Schanzenanlage) schaffen.

Inhalte

Aufgabe im Projekt ist es, das Wissen und die Anliegen der Talschaftsverbände, Sportvereine, Schulen zu sammeln, Lösungsansätze zu evaluieren und die Ergebnisse zielorientiert zusammenzuführen. Neben der Moderation und Teilnahme an den Sitzungen sind ergänzende Recherchearbeiten, Auswertungen, Zusammenführung von Studien, die Ausarbeitung von Konzepten, Planungen und die Durchführung von Kalkulationen. Die Aufbereitung von Präsentationen zur Vermittlung der erforderlichen Umsetzungsschritte.

Das Projekt beinhaltet:

- die Teambildung,
- die Moderation und Koordination des Projektes,
- die internationale Analyse am Beispiel einzelner Spitzensportler und deren Umfeld,
- die Feststellung des Status in Vorarlberg mit Leistungs- und Umfeldanalysen,
- die Ausformulierung der Vision,
- die Festlegung der Entwicklungsziele und Etappen sowie der Umsetzungsstrategien,
- die Ausarbeitung von Konzepten in Bezug auf Ausbildung, Nachwuchsbetreuung,
- Aktionen und Veranstaltungen der dazu erforderlichen Organisationsinfrastruktur sowie weiterer Infrastruktur und der Einbindung der bisherigen Planungsarbeit
- die Ausarbeitung der für die Umsetzung erforderlichen Finanzierung in Bezug auf Impulsprogramme, Ausbildung und Trainingseinrichtungen wie Loipen und Schanzen,
- die Dokumentation der Ergebnisse,

- die Ausarbeitung und Darstellung im Sinne der Machbarkeitsprüfung,
- die Ausarbeitung von Anträgen für die öffentliche Förderung sowie
- die Akquisition und Sicherung der Restfinanzierung

Ertwartete Ergebnisse

Als Ergebnis wird eine Studie erwartet die mindestens folgende Kapitel beinhaltet:

1. Internationaler Status

Umfeldanalyse Spitzensportler

Analyse einzelner Sportler nach einheitlichem Raster: Service-Organisation, Ausbildung, gebotene Einrichtungen, Strukturen, Aktivitäten, Ausbildung – in den Analysierten Ländern, Regionen

2. Status Vorarlberg

Im Vergleich zum Kapitel International

3. Vision für Vorarlberg

Wie stellt sich eine Basis für eine Weltmeister(In) in Vorarlberg dar: „Nährboden“ für breiten Nachwuchs

4. Definition von Entwicklungsstapen

Beschreibung der Etappenziele: z.B.: Beteiligung bei Aktionen, Wettbewerbe, Medienpräsenz, BundessiegerIn

Strategien, Beschreibung der dabei verfolgten Strategien wie z.B.: Anreize für Trainer, öffentlich wirksame Aktionen, Showspringen, Laufen usw.

Gezielte Medienarbeit

5. Konzepte

Ausbildung, Trainerausbildung, Anreize, In den Clubs, Temporäre Kurse bzw Programm, Nachwuchsbetreuung, Aufbau- und Ablauforganisation,

Verantwortlichkeiten, Infrastruktur, Erforderliche Einrichtungen: Trainingsanlagen, Ausbildung

6. Finanzierung

Impulsprogramme, Aktionen, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildung, Trainer, Schüler, Jugend

Trainingslager, Trainingseinrichtungen, Loipen, Erweiterungen, Ergänzungen, Wettbewerbsausstattung

Schanzenanlage Bregenzerwald, Zur Umsetzung der vorliegenden Planung, Schanzenanlage Montafon

Zur Erarbeitung werden eine Reihe von Experten mit eingebunden. Zudem werden in den Talschaften des Landes ergänzende Erhebungen durchgeführt.

Die Detailaufgaben werden von Sitzung zu Sitzung definiert und von den Experten abgearbeitet.

Zusammen mit Externen Experten sind vor allem die lokalen Akteure mit in das Projekt eingebunden.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Lokales Humankapital (Stärken in der Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung) weiter stärken.;

4.5.2 Strategie: Projekte, die die Vereinsstruktur stärken sind in Leader-Gebieten sehr willkommen, speziell wenn es dabei um die Nachwuchsarbeit oder gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Ausbildung und Zusammenarbeit geht;

M413: 2.2.2.4 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere:: Infrastrukturen und Dienstleistungen und Aktivitäten für/von Kinder(n) und Jugendliche(n), die eine verstärkte Bindung zur Region zum Ziel haben und zum Aufbau und Kommunikation der regionalen Identität und der zugrunde liegenden Wertemodelle beitragen können (Z.B Jugendzentren, Integrationsprojekte)

Anmerkung

Regionalentwicklung tritt als Projektträger auf, da mehrere Täler daran beteiligt sind, VVS sichert Kofinanzierung zu, Talschaftsvereine, Gemeinden und Schulen sind im Projekt eingebunden, Projekt ist auf sehr breiter Basis aufgestellt, die Erreichung der Ziele sind für den ländlichen Raum, die Sport-Vereinsarbeit, die Jugend und für den Tourismus von Bedeutung.

Ergänzende Informationen

08-02-08_L-Antrag_Nordisch.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung Vorarlberg	0,00	0,00	0,00	53.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	53.000,00				

003 Vonblonhaus_Gemeinde Thüringen

Titel: Erarbeitung eines Konzeptes zur Nutzung alter Bausubstanz im Ortszentrum, Beispielungskonzept und Einbindung der Ortsvereine

Kurzbeschreibung

Ein denkmalgeschütztes Objekt im Ortskern ist vor dem Verfall zu bewahren und einer neuen Nutzung zuzuführen. Auf politischer Ebene wurden einige Ansätze diskutiert. Die Opposition erkennt zwar die Notwendigkeit zum Erhalt des historisch wertvollen Hauses, stellt jedoch in Frage, ob sich das die Gemeinde leisten könne. Das Haus im Zentrum der Gemeinde muss einer aktiven Nutzung zugeführt und mit Leben erfüllt werden, darüber herrscht Einigkeit. Im Rahmen des Projektes sollen Nutzungskonzepte unter Einbezug der Kulturschaffenden der Gemeinde und Fachleuten erarbeitet werden. Aus

denkmalpflegerischer Sicht wird in weiten Bereichen eine Kaltsanierung erfolgen müssen, im Wirtschaftsgebäude ist das Integrieren von Warmräumen mit heutigem Nutzungsstandard denkbar, bedarf jedoch einer umsichtigen Planung. Nach Abschluss des Projektes ist ein attraktiver Ort der Begegnung entstanden. Dabei kann es sich neben dem Museum und Ausstellungsraum (unbeheizte Räume) um einen Kleinkulturraum, Seminarraum, Bibliothek oder Kreativwerkstatt handeln (Raum in Raum). Ein wichtiges Ziel der Gemeinde ist es, im Rahmen des Projektes die Kulturinitiativen sich gegenseitig näher zu bringen und mit der neu geschaffenen Bausubstanz neue Impulse zu leisten. Inhalt des Projektes sind die moderierten Sitzungen mit den Kulturinitiativen, die Fachgespräche, Erarbeitung der Nutzungskonzepte, Bespielungspläne, die Bauplanung und die Bauausführung, sowie die Erstbespielung.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Gemeinde Thüringen
 Strasse: Walgaustraße 20
 PLZ / Ort: AT - 6712 Thüringen
 Telefon: +43 5550 2211
 Email: gemeinde@thueringen.at
 Website: www.thueringen.at

Ausgangslage

Beim Haus Nr. 63 KG 90018, Gdst.Nr. 208/1 in Thüringen handelt es sich um einen ausgeprägten Typus eines Walgauer Bauernhofes, wurde im Jahre 1617 errichtet und ist im alten Dorfkern von Thüringen am Schwarzbach gelegen. Das Haus weist zahlreiche Charakteristika der Bauweise des 17. Jahrhunderts auf: flache Dachneigung, unverscindelter Kopfstrickbau mit Würfelriesen und Konsolen, eine barocke Dachpfette, offener Ständerwerkgiebel. An der Giebelseite zeigt das Haus eine weitere Eigentümlichkeit des Walgaues, die auf Einflüsse aus dem Oberinntal und der Südostschweiz zurückzuführen ist: einen offenen Ständerwerkgiebel mit komplizierten Verstreben der Pfetten und Säulen. Dieser offene Giebel diente sowohl als Rauchabzug als auch als Trockenräume für Hülsenfrüchte und Mais und bildet heute eine Seltenheit. Damit stellt es ein wertvolles und bereits seltenes Zeugnis für die Haus- Kulturlandschaft des Walgaus dar und ist allgemein als kulturgeschichtlich und volkskundlich wertvolles Dokument der regionalen bäuerlichen Bau und Wohnkultur der frühbarocken Periode zu betrachten. Das Gebäude steht heute unter Denkmalschutz. Das Gebäude ist ein entscheidender Bestandteil des Ortsbildes von Thüringen und bedarf der dringenden Sanierung und neuen, zentrumsgerichteten Nutzung.

Ziele

Ziel der Gemeinde ist es, im Rahmen des Projektes die Kulturinitiativen sich gegenseitig näher zu bringen und mit der neu geschaffenen Bausubstanz neue Impulse zu setzen.

Inhalte

Das Haus im Zentrum der Gemeinde muss einer aktiven Nutzung zugeführt und mit Leben erfüllt werden, darüber herrscht Einigkeit.

Im Rahmen des Projektes sollen Nutzungskonzepte unter Einbezug der Kulturschaffenden der Gemeinde und Fachleuten erarbeitet werden.

Aus denkmalpflegerischer Sicht wird in weiten Bereichen eine Kaltsanierung erfolgen müssen, im Wirtschaftsgebäude ist das Integrieren von

Warmräumen in zeitgemäßen Nutzungsstandard denkbar, bedarf jedoch einer umsichtigen Planung.

Inhalt des Projektes sind die moderierten Sitzungen mit den Kulturinitiativen, die Fachgespräche, Nutzungskonzepte, Bespielungspläne, die Bauplanung und die Ausführung, sowie die Erstbespielung.

Ertwartete Ergebnisse

Nach Abschluss des Projektes ist ein attraktiver Ort der Begegnung entstanden. Dabei kann es sich neben Museum und dem Ausstellungsraum (unbeheizte Räume) um einen Kleinkulturraum, Seminarraum, Bibliothek oder Kreativwerkstatt handeln (Raum im Wirtschaftsgebäude, nach dem Vorbild der Juppenwerkstatt, Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg u.a.).

Zusammenfassung:

Saniertes denkmalgeschütztes Gebäude als kultureller Treffpunkt der Initiativgruppen im Ort und der Region ist eingerichtet.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Nutzung alter Bausubstanz;

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.;

4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt.

M413: Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration, Mobilität, Gesundheit und Nahversorgung.

Anmerkung

Offene Fragen:

Einbindung des Denkmalmamtes?; Eigentumsverhältnisse?; Förderung über BZ Mittel an Gemeinde möglich? Ist die Opposition noch dagegen?

Empfehlung LM: trotz noch unklarer Förderung (Programm und Höhe) zur Förderung empfehlen; Begründung: es ist mit dem LES in Übereinstimmung zu bringen; die Beteiligung der (Kultur)Initiativen sollte noch näher präzisiert werden

Ergänzende Informationen

07-12-28_L-Antrag_Vonblonhaus_Thueringen.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Thüringen	0,00	0,00	0,00	600.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	600.000,00				

006 Maisäß-Dorf_amon

Titel: Entwicklung, Machbarkeitsprüfung und Planungsbegleitung fuer die Errichtung eines alpinen, energieautarken Dorfes mit Objekten in Passivhausstandard im Übergang vom Bregenzerwald zum Arlberg

Kurzbeschreibung

Das heute fehlende Dorfzentrum von Schröcken soll zukünftig im Kern einem Vier-Sterne-Hoteldorf, sowie private Wohnhäuser, Gästechalets, Gastronomie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe umfassen.

Das MAISÄSS-DORF in Schröcken soll als international herausragendes und anerkanntes Modell einer umweltfreundlichen und sozioökonomisch vorbildlichen alpinen Dorfontwicklung in der Zusammenarbeit von Betreibern und Investoren, Gemeinde, Bewohnern und regionalen Unternehmen nachhaltig etabliert werden.

Die Projektentwicklung soll durch ein Begleitprogramm hinsichtlich der umweltökonomischen Auswirkungen in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schröcken, dem Land Vorarlberg und Vertretern der Region untersucht und abgesichert werden. Eines der zentralen Ziele ist die Entwicklung des MAISÄSS-DORFES in Schröcken zum energieautarken Dorf. Das Projekt hat ausschließlich das Energietechnische Konzept samt Umfeld zum Gegenstand.

Arbeitsinhalt ist die Projektkoordination, Erarbeitung des Basiskonzeptes, Detailkonzept Energieautarkes Dorf, Erschließungskonzept Trinkwasserkraftwerk, Leitlinie zum Passivhaus-Dorf, Architektenanforderung, Ausarbeitung der Ergebnisse, Planungsausschreibung, begleitende Präsentationen

Arbeitspakete

AP1	Projektkoordination
AP2	Erarbeitung des Basiskonzeptes Vorgespräche Stakholder
AP3	Konzeption Energieautarkes Dorf
AP4	Erschließungskonzept Trinkwasserkraftwerk
AP5	Leitlinie zum Passivhaus-Dorf, Architektenanforderung
AP6	Ausarbeitung der Ergebnisse, Planungsausschreibung und Vergabe, begleitende Präsentationen
AP7	Investoren- Behördengespräche, Vorbereitung der Detailplanung inklusive Finanzierung

Projekträger

Firma:	ARGE Hotel Mohnenfluh - Simma & Partner Consulting GmbH
Strasse:	Heimboden 4
PLZ / Ort:	AT - 6888 Schröcken
Telefon:	+43 5574 52325
Email:	elmar.simma@simma-consulting.com
Website:	

Ausgangslage

Bregenzerwaldstudie: „Wegen der Streusiedlung, der Lage an der Durchzugsstraße und der finanziellen Ressourcen fehlt und Schröcken ein attraktiver Ortskern, sodass auch hier die dörfliche Atmosphäre und die davon ausgehende Anziehungskraft auf die Gäste fehlt. Das Fehlen von Betrieben und die dadurch bedingte schwache Wirtschaftskraft hindern Schröcken, Investitionen in der Ortsentwicklung vorzunehmen“. In einer Presseerklärung zur Präsentation der „Bregenzerwaldstudie“ spricht sich LH Dr. Sausgruber und der zuständige LR für Tourismuswirtschaft Manfred Rein für einen angemessenen Ausbau im Interesse der Gemeinden, deren Bevölkerung und der Betriebe in der Region des Hinteren Bregenzerwaldes aus.

Schröcken auf über 1.200 m sowie einer Schwefelwasserquelle hat grundsätzlich das Potential für eine attraktive Ganzjahresdestination; Um einen weiteren Rückgang in wirtschaftlicher Hinsicht zu verhindern sind Investitionen in die Zentrumsbildung erforderlich. Eine Umsetzung des für den Ort großen Vorhabens bedarf gemeinsamer Anstrengungen und die Unterstützung der Gemeinde und der Region. Die Gemeinde ihrerseits hat die Umwidmung in der Gemeindevertretung beschlossen.

Ziele**Ziele**

Die Umsetzung des Alpinen Energiedorfes mit Vorbildcharakter ermöglichen.

Dazu gehört die Ausarbeitung eines ganzheitlichen Konzeptes samt Leitlinien für die Gestaltung der Anlage, das gesamte Energietechnische Konzept, die behördlichen Vorabklärungen, die Unterlagen für die Eingabeplanung, die Beteiligung am Gesamtplanungsprozess

Inhalte

Für die Durchführung des Projektes ist die Zusammenarbeit mit Energieexperten und –planern, Energieversorgungsunternehmen, Architekten, Rechts- und Umweltschutzfachleuten erforderlich. Darüber hinaus ist die Nutzung bestehender Erfahrungen und neuer, innovativer Entwicklungen ein integraler Bestandteil der Projektarbeit, was mit erheblichem Reiseaufwand verbunden ist. Inhalt des Projektes ist sowohl die Koordinierungsarbeit der Fachleute als auch die diversen Expertenhonoreare für diese

Projektphase

- Planung zur Schaffung einer lokalen Unabhängigkeit der Energieversorgung mit Wärme und Strom durch Nutzung eines Mix aus lokal verfügbaren, regenerativen Energieträgern (Wasser, Sonne, Biomasse, Erdwärme); - Untersuchung von Möglichkeiten zum Bau eines (Trink)wasserkraftwerks in Schröcken in Verbindung mit der Trinkwasserversorgung von Schröcken (Planung Trinkwasserversorgung nicht Bestandteil des Leader-Projektes);
- Planung zur Umsetzung des Dorfes in Passivhaustechnologie – architektonische Leitlinien für Gestaltung und den Bau von Häusern im „Maisäss-Dorf“

Arbeitsinhalt:

AP1 Projektkoordination,
AP2 Erarbeitung des Basiskonzeptes Vorgespräche Stakholder,
AP3 Detailkonzept Energieautarkes Dorf,
AP4 Erschließungskonzept Trinkwasserkraftwerk,
AP5 Leitlinie zum Passivhaus-Dorf, Architektenanforderung,
AP6 Ausarbeitung der Ergebnisse, Planungsausschreibung, begleitende Präsentationen

Ertwartete Ergebnisse

Entsprechend der Projektziele

Bezug zum Programm

LES 4.6 Erneuerbare Energie, Energieeffizienz:

4.6.1 Ziele: 75% Energieautark - 12 Dörfern, Weiler des Leader-Gebietes.;

4.6.2 Strategie: Neben der verstärkten Nutzung der Biomasse aus landwirtschaftlicher, forstwirtschaftlicher Produktion sollen vor allem die erneuerbaren Energieträger Wasser und Sonne zur Nutzung forciert werden;

4.6.3 Angestrebte Resultate: Jährlich hat mindestens ein Gemeindegebiet (Weiler) oder eine gesamte Gemeinde energieautark (Wärme, Strom) geworden, zumindest sind dementsprechende Planungen fortgeschritten;

Die Initiativen rund um die erneuerbare Energie haben ein Investitionsvolumen von 50 Millionen Euro ausgelöst und sorgen daher für eine nachhaltige Energieversorgung und Diversifizierung im ländlichen Raum;

M413: 2.2.3.2 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere: Innovative Nutzung der natürlich vorhandenen Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Maßnahmen zur Reduktion des Verbrauchs natürlich vorhandener Ressourcen

Anmerkung

Klärung:

Abgrenzung zu den weiteren Planungsarbeiten im Vorhaben, Schnittstelle zu anderen Programmen

Anmerkung: AEEV unterstützt das Vorhaben

Ergänzende Informationen

08-01-06_L-Antrag_Maisaess-Dorf.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
ARGE Hotel Mohnenfluh - Simma & Partner Consulting GmbH	0,00	0,00	0,00	210.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 210.000,00

008 Albergo_gib

Titel: Umsichtige Planung, Restaurierung und Nutzung alter Bausubstanz in einem kleinörtlichen Weiler als Pilgerherberge im Klostertal

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Innerbraz hat vor Jahren das leer stehende Haidhaus aus dem 14. Jahrhundert, um es vor dem Verfall zu schützen, übernommen. Es ist ein zentrales Gebäude in der Parzelle Mühleplatz und diente als Albergo (Gasthaus, Pension) und Nahversoger (Lebensmittelladen). Um dieses historisch wichtige Gebäude im Ortssprengel zu erhalten, sind innovative, mutige Ansätze zur Umsetzung notwendig. Ein im Ort gebildetes Arbeitsteam ist der Überzeugung der Zeit entsprechende Nutzungskonzepte umzusetzen zu können. Das Objekt scheint, vor dem Hintergrund der Gestaltung des Jakobsweges durch das Klostertal, ein geeigneter Treffpunkt zu sein. Ausgehend von der Idee eine Pilgerherberge und ein Treffpunkt für Interessierte zu errichten gliedert sich das Projekt in: die Phase1: AP1 Moderation des Planungsprozesses, AP2 Bildung eines Trägervereines, AP3 Planungsanforderungen, Raumkonzept, Entwurfsplanung, AP4 Finanzierungsmöglichkeit, Machbarkeitsprüfung und Umsetzungsvorbereitung. In diesem Projekt nicht beinhaltet ist die Phase2 mit: der Bauplanung, Sanierung und des Anlaufbetriebes der Pilger-Begegnungshauses; die Phase2 wird erst nach Vorliegen der Ergebnisse zur Förderung beantragt. Die Baukosten werden derzeit auf Euro 500.000,- geschätzt.

Arbeitspakete

AP1	Moderation des Planungsprozesses
AP2	Bildung eines Trägervereines
AP3	Planungsanforderungen, Raumkonzept, Entwurfsplanung
AP4	Finanzierungsmöglichkeit, Machbarkeitsprüfung und Umsetzungsvorbereitung

Projektträger

Firma: Gemeinde Innerbraz
 Strasse: Arlbergstraße 75
 PLZ / Ort: AT - 6751 Innerbraz
 Telefon: +43 5552 28111
 Email: gemeinde@innerbraz.at
 Website: <http://www.innerbraz.at>

Ausgangslage

Die Gemeinde Innerbraz hat vor Jahren das leerstehende Gebäude, ehemalige Gasthof Linde übernommen, um es vor dem Verfall zu schützen.

Das Haus zählt zu den ältesten Gasthäusern im Klostertal und liegt östlich der Gemeinde Innerbraz im Zentrum des Weilers Mühleplatz.

Er bildet zusammen mit der Kapelle und dem neu, nach historischem Vorbild errichteten Brunnen, ein erhaltenswertes Ensemble. Durch die Umlegung der Dorfstraße sowie dem Ausbau der Landesstraße ist die Situierung noch weiter beruhigt worden.

Die historische, künstlerische und kulturelle Bedeutung dieses Gasthofes ist durch seine wichtige Lage am ehemaligen Säumerweg über den Arlberg,

seine lange Geschichte als Gasthof zu sehen und seiner zentralen, sozialen Rolle im Gefüge des Weilers gegeben. Während der Bahnbauzeit hatte das

Gasthaus erneut Bedeutung erlangt und trägt aus der Zeit die heute noch sichtbare Aufschrift „Albergo“ (it.Gashaus). In der Folgezeit war das Lådele der

Nahversorger und die Kapelle der Ort der Begegnung des Sprengels.

Die Entstehung des Objektes mit dem Gewölbekeller geht auf das 14. Jahrhundert zurück.

Um dieses historisch wichtige Gebäude zu erhalten, sind entsprechende Nutzungskonzepte zu erarbeiten.

Generell ist bekannt, dass die Restaurierung eines solchen Objektes aufwändig und die Nutzung in der Folge mit vielen Kompromissen verbunden ist,

die Wirtschaftlichkeit stellt oft ein großes Problem dar. Andererseits besteht das öffentliche Interesse im Erhalt und in der Pflege der Kulturlandschaft.

Mit der Nutzung dieses Objekts erfährt der Weiler (Kleinort) eine grundlegende Aufwertung.

Vor dem Hintergrund von Strukturförderungen und einem intelligenten Nutzungskonzept scheint der Erhalt des Objektes trotz der Probleme möglich zu

werden.

Eine Projektgruppe, die sich mit der Umsetzung der Idee eine Pilgerherberge zu schaffen beschäftigt wurde gebildet. Die

Baukosten werden derzeit auf

Euro 500.000,- geschätzt

Hinweis zum Verlauf des Jakobsweg in Österreich – Ost-West Verbindung:

http://de.wikipedia.org/wiki/Jakobsweg#Jakobsweg_in_.C3.96sterreich

Ziele

Ziel des Projektes ist es, mit dem Objekt den Ortsprengel Mühle als kleindörfliche Einheit zu attraktiveren und das alte Objekt in einem Planungsprozess einer neuen Nutzung zuzuführen.

Inhalte

Das Projekt umfasst Phase1:

AP1 Moderation des Planungsprozesses

AP2 Bildung eines Trägervereines

AP3 Planungsanforderungen, Raumkonzept, Entwurfsplanung,

AP4 Finanzierungsmöglichkeit, Machbarkeitsprüfung und Umsetzungsvorbereitung

Ertwartete Ergebnisse

Lösungsansatz

Derzeit wird der alte Arlbergweg als Jakobsweg reaktiviert und ab 2008 als Pilgerweg und wichtigste Ost-Westverbindung beworben.

Ausgehend von der Idee eine Pilgerherberge für Wanderpilger zu schaffen und diese durch einen zu gründenden Pilgerverein zu betreiben hat die im Ort

eingerihtete Arbeitsgruppe ein Projekt konzipiert. Im Rahmen eines Leader-Projektes soll die Idee konkretisiert, die erforderlichen Baumaßnahmen näher

evaluiert und die Finanzierung samt Gründung eines Trägervereines geklärt werden. Nach Darstellung der Machbarkeit und der festgestellten Baukosten

wird voraussichtlich erneut um Förderung des Vorhabens ersucht.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Nutzung alter Bausubstanz.;

4.3.3 Angestrebte Resultate: Gesteigerter Erlebniswert für Gäste durch gelenkten, geführten Tourismus.;

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.2 Strategie: Kreative Modelle sollen dazu führen, dass leer stehende Objekte touristisch genutzt und die Instandhaltung gesichert werden kann;

SRL M413:

2.2.3.1 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere: : Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke),

Anmerkung

In diesem Projekt nicht beinhaltet ist die Phase2 mit: AP6 Bauplanung, AP7 Sanierung und AP8 Anlaufbetrieb von „Albergo Pellegrino“.

Ergänzende Informationen

08-03-08_L-Antrag_Albergo.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Innerbraz	0,00	5.000,00	1.000,00	24.000,00	50.000,00
Gesamtbudget Netto:	80.000,00				

010 GS-Holz_hbk

Titel: Aufbau einer eigenständigen Servicestruktur für den Cluster Holz; Etablierung der Grundfunktionen: Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, Projektbegleitung, - Servicestelle für Architekten und Architekturtourismus und die Betreuung des Internetauftrittes

Kurzbeschreibung

Der Verein Vorarlberger holzbau kunst hat sich in den vergangenen Jahren mit der Unterstützung der WKV für die Entwicklung des Holz-Clusters eingesetzt. Nun hat sich der Holz-Cluster soweit entwickelt, so dass der Aufbau einer eigenen Geschäftsstelle notwendig wird. Gegenstand des Projektes ist der Aufbau und der Anfangsbetrieb der neuen und erweiterten Anlaufstelle des Vereins. Dabei geht es um die Etablierung der Grundfunktionen: Mitgliederbetreuung, Buchhaltung, Projektbegleitung, - Servicestelle für Architekten und Architekturtourismus, die Betreuung des Internetauftrittes. Ein wesentlicher Teil bildet jedoch die Projektentwicklung und deren Umsetzungsbegleitung und Abrechnung.

Das Gemeindezentrum Ludesch bietet sich als repräsentativer Standort an. Ludesch gilt als europäisches Vorzeigebispiel im ökologischen Holzbau. An diesem Standort kann die Geschäftsstelle die Aufgaben Marketing, Lobbying, Weiterbildung und Exportunterstützung für die 55 Holzbaubetriebe und deren Netzwerkpartner entlang der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Die Holzbaubetriebe der hbk werden sich künftig noch stärker mit den Themen Export, ökologisches Bauen, gesundes Wohnen und verdichtete Bauweise beschäftigen und sich eine weitere Differenzierung erarbeiten. Die Wertschöpfung im Sektor Holz konnte in den vergangenen Jahren auf das dreifache entwickelt werden und beträgt derzeit € 140 Mio. Mit dem Ausbau soll eine weitere Steigerung erreicht werden; - dies ist für die Beschäftigung im ländlichen Raum von großer Relevanz. Dieses Projekt beinhaltet lediglich den Aufbau und Betrieb der Verwaltungsstruktur, eigenständige F+E-Projekte werden davon nicht berührt. Das Projekt ist auf 3 Jahre angelegt, in der Folge ist eine weitgehende Eigenfinanzierung geplant, ein Bedarf an öffentlichen Mitteln wird jedenfalls jährlich degressiv erforderlich sein.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Qualitätsgemeinschaft Vorarlberger Holzbau reg.Gen.m.b.H.
 Strasse: Raiffeisenstrasse 54
 PLZ / Ort: AT - 6713 Ludesch
 Telefon:
 Email: j.eckmayer@holzbaukunst.at
 Website:

Ausgangslage

Die vorarlberger holzbau_kunst (hbk) wurde 2007 als Verein gegründet. Davor firmierte sie als Qualitätsgemeinschaft Vorarlberger Holzbau seit 2000 in der Wirtschaftskammer in Feldkirch. Die hbk hat in den letzten Jahren durch Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung wesentlich zum großartigen internationalen Image und Wert der Vorarlberger Holzbauleistung in Planung und Handwerk beigetragen (Infos unter www.holzbau_kunst.at).

Auf Grund der zunehmenden Aufgaben des Holzbaucusters ist die Errichtung einer Geschäftsstelle unumgänglich. Die Bedeutung einer solchen Einrichtung ist unbestritten, denn der hbk gelang es von der Gründung bis Ende 2007 den Umsatz der Zimmereibetriebe auf ein Niveau von € 140 Mio zu steigern und damit beinahe zu verdreifachen. Zudem belebt dieses Netzwerk die Wertschöpfungskette regionales Holz und forciert betriebsübergreifende Kooperationen und gemeinsame Exportaktivitäten.

Ziele**Lösungsansatz**

Das Gemeindezentrum Ludesch bietet sich als repräsentativer Standort an. Ludesch gilt als europäisches Vorzeigebispiel im ökologischen Holzbau.

An diesem Standort kann die Geschäftsstelle die Aufgaben Marketing, Lobbying, Weiterbildung und Exportunterstützung für die 55 Holzbaubetriebe und deren Netzwerkpartner entlang der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Die Holzbaubetriebe der hbk werden zukünftig noch stärker in den Themen ökologisches Bauen, urbanes Bauen, gesundes Wohnen und verdichtetes Wohnen und Export unterstützt und motiviert um einerseits den Vorsprung gegenüber anderen emporstrebenden Holzbauregionen zu sichern und andererseits eine bessere Differenzierung am Markt zu erreichen.

Die Wertschöpfung im Sektor Holz konnte in den vergangenen Jahren auf das dreifache entwickelt werden und beträgt derzeit € 140 Mio. Mit dem

Ausbau der Geschäftsstelle soll der Holzcluster weiter ausgebaut und eine weitere Steigerung erreicht werden; - dies ist für die Beschäftigung im ländlichen Raum von großer Relevanz.

Inhalte

Dieses Projekt beinhaltet den Aufbau und Betrieb der Verwaltungsstruktur. Das Projekt ist auf 3 Jahre angelegt, in der Folge ist eine weitgehende Eigenfinanzierung geplant, ein Bedarf an öffentlichen Mitteln wird jedenfalls jährlich degressiv erforderlich sein. Aufgabe der Geschäftsstelle ist es, F+E-Projekte mit den Mitgliedsbetrieben zu erarbeiten und deren Finanzierung zu klären.

Die eingerichtete Geschäftsstelle hat u.a. die Aufgaben des Marketings, Lobbyings, der Weiterbildung und der Unterstützung im Export für die 55

Holzbaubetriebe und deren Netzwerkpartner entlang der Wertschöpfungskette wahrzunehmen.

Die Abgrenzung des Leader-Gebietes erfolgt über die Berücksichtigung der Betriebsliste (Mitglieder im Verein Holzbau Kunst)

Ertwartete Ergebnisse

Die Geschäftsstelle in Ludesch ist für 2 + 2 temporäre (Praktikanten) Arbeitsplätzen und einer Besprechungsmöglichkeit mit der notwendigen Büroinfrastruktur eingerichtet

Der Servicebetrieb ist aufgenommen und die Basis für die Betreuung eines Holz-Cluster Vorarlbergs gelegt.

Infolge der Geschäftstätigkeit sind eine Reihe an Einzelinitiativen (eigene Projekte) gestartet

Mit der eingerichteten Servicestructur wird ein Wachstum der Holzbaubranche in Vorarlberg von 15% in 3 Jahren und in Bezug auf Arbeitsplätze eine Steigerung von 5% erwartet, welches maßgeblich durch die Servicestructur und die verstärkte Kooperation in der Holzbaukette beeinflusst ist

Bezug zum Programm

LES 4.2 Wirtschaft,

Ziele: Das Image der Kleinbetriebe im Hinblick auf den Nachwuchs verbessern ...; Strategie: Projekte, die auf die Kooperation, Imagearbeit und Ausbildung lokaler Berufsgruppen abzielen, bilden wertvolle Ansätze bestehende Strukturen im Bereich Kleinstgewerbe sollen durch Leader-Aktionen gestärkt werden;

Angestrebte Resultate: Das Image für Kleinbetriebe ist spürbar verbessert.;

M413: 2.2.1.: Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Ländlichen Raums durch (1)Produktinnovation, Anwendung neuer Technologien, Know How Transfer und Verbesserung des Kooperationspotentials Ländlicher Betriebe und Akteure, insbesondere: (2) Umsetzung von Pilotmaßnahmen dieser Produkt-, Dienstleistungs- und Angebotsinnovation; (5) Entwicklung regionaler systemischer Konzepte bzw. regionaler Kooperationen zur Übernahme der gesellschaftlichen bzw. überbetrieblichen Eigenverantwortung; (6) Überbetriebliche Umsetzung der Konzepte und Kooperationen.

Anmerkung

Das Projekt ist eine wertvolle Initiative zur Entwicklung eines leistungsstarken HolzClusters in Vorarlberg und betrifft Schwerpunktmäßig das Handwerk im ländlichen Raum.

Deminimis geklärt, Sitzverlegung wann? - Beschlussprotokoll

Ergänzende Informationen

08-01-07_L-Antrag_gs-holz.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Qualitätsgemeinschaft Vorarlberger Holzbau reg.Gen.m.b.H.	0,00	108.000,00	0,00	210.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	318.000,00				

011 WalgauTV_rwg

Titel: Errichtung eines interaktiven regional-TV in der Region Walgau zur stärkeren Vernetzung der regionalen Initiativen und Intensivierung der lokalen Informationsverbreitung

Kurzbeschreibung

WalgauTV wird als Kooperationsprojekt zwischen der Regio Walgau (Frastanz, Nenzing, Göfis, Satteins, Röns, Schlins, Düns, Dünserberg, Schnifis) sowie den Kabelbetreibern Lampert. und den E-Werken Frastanz als neues Fernsehformat in Form eines belebten Fernsehkanals sowie als interaktiven InternetTV in alle Haushalte der Region (ca. 12 000 Haushalte) täglich (3 x 1 Std. mindestens) ausgestrahlt.

Inhaltliche Schwerpunkte im Projekt bildet der organisatorische und technische Aufbau der Sendestation und des Redaktionsteams, die Einbindung der Akteure aus den Bereichen: Kommune, Vereine, Initiativgruppen und Betriebe. Ziel des interaktiven I-TV ist es, die Dialogbereitschaft und der soziale Zusammenhalt zu erhöhen, den verschiedensten Institutionen und Betrieben eine Plattform zur Informationsverbreitung auf regionaler Ebene zu bieten. Mit der Maßnahme soll das LAG-Teilgebiet mit einer überdurchschnittlichen und innovativen Informationstechnologie ausgestattet sein. Die Innovation besteht in dem Interaktivität des neuen I-Kanals. Die Schaffung des gemeindeübergreifenden Netzwerkes soll gebietstypische Potentiale in den Bereichen Kultur, Bildung, Jugend und der Wirtschaft erschließen. Mit dem Projekt und dem Aufbau der Infrastruktur wird ein Grundstein für die Entwicklung einer aktiven Regionalentwicklung gelegt und die Zusammenarbeit der Gemeinden gestärkt. Die

Aufbauarbeit und der Anlaufbetrieb verteilen sich auf 3 Jahre. Es wird davon ausgegangen, dass der weitere Betrieb mit degressiver öffentlicher Unterstützung arbeiten wird können. Es werden an die 80% der Haushalte in der Region erreicht. Mit dem Pro-jekt werden neue Arbeitsplätze geschaffen und kreatives Potential freigesetzt.

Arbeitspakete

AP1	Aufbau und Betrieb einer allgemeinen Redaktions- und Verwaltungsstruktur für WalgauTV
AP2	Potentialerhebung der Vereine, Initiativen und Untenehmen, Informationsprozesse
AP3	Programmdefinitionen, detaillierte Ausarbeitung der Formate
AP4	Etablierung und Optimierung des Vertriebs, Filmteams und internen Abläufe
AP5	Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Bürgerservice
AP6	Unterstützung in der Abrechnung, Controlling

Projektträger

Firma:	Regio Walgau
Strasse:	Hauptstrasse 47
PLZ / Ort:	AT - 6824 Schlins
Telefon:	
Email:	info@schlins.at
Website:	

Ausgangslage

Anlass bietet das Bestreben nach einer verstärkten zeitgemäßen Informationsschiene im Walgau. Zunehmende globale Informationsformate stehen im Wechselspiel mit dem Wunsch nach lokaler Information. Es zeigt sich immer deutlicher, dass die Verbreitung lokaler Informationen gut ange-nommen und nachweislich zur Belebung einer Region führt.

Die Regionalplanungsgemeinschaft Walgau hat sich mehrheitlich für den Aufbau eines lokalen TV-Senders ausgesprochen und erkennt darin die Möglichkeit die regionalen Anliegen in die Haushalte zu bringen und gleichzeitig den Zusammenhalt in der Region und die Identität zu stär-ken.

Dank des Kabelbetreibers Lampert und den E-Werken Frastanz erreicht das Kabel nahezu ¾ der Haushalte in der Region. Dieser Infrastrukturvorteil ist eine gute Basis, um wirtschaftlich eine TV-Plattform mit interaktiven Angebot auf Basis von Internet umzusetzen. Sie sind bereit, ihr fachli-ches Know-how in das Projekt einzubringen. Mit dem Büro: Renate Fischer, PR & Kommunikati-on, Kirchstraße 24, A-6811 Göfis haben die kooperierenden Unternehmen und die Regio Walgau eine kompetente Stelle für die Projektkoordination gefunden.

Ziele

Möglichst alle Bewohner der Region werden mit lokaler aktueller Information via digitale Medien versorgt. Dem Trend zu bewegten Bildern im Informationsverhalten wird dabei Rechnung getragen. Lokale Information gelangt einfach, rasch und zeitgerecht in die Haushalte. Internet-TV ent-spricht vorwiegend dem Trend der jüngeren Bevölkerungsgruppe sich zu informieren.

Ziel des interaktiven I-TV ist es, die Dialogbereitschaft und der soziale Zusammenhalt in der Region zu erhöhen, das gesellschaftliche Gefüge zu stärken, den verschiedensten Institutionen und Betrieben eine Plattform zur Informationsverbreitung auf regionaler Ebene zu bieten.

Der Aufbau soll innerhalb von drei Jahren erfolgen;. Mit der Implementierung des lokalen Redak-tions- und Filmteams werden Arbeitsplätze und innovative Beschäftigung geboten. Mit dem neuen Medium, sollen Personen aller Altersschicht erreicht und zur Zusammenarbeit animiert werden. Initiativgruppen, Jugendliche können aktiv in der Programmgestaltung mitwirken.

Mit der Errichtung der Regionalen interaktiven TV-Plattform findet eine aktive Zusammenarbeit der Gemeinden statt. Diese Zusammenarbeit und die errichtete lokale Informationsplattform ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung eines Regionalmanagements Walgau

Inhalte

Inhalt des Projektes ist der Aufbau und der Anlaufbetrieb des interaktiven Walgau-TV. Das Projekt wird von der Regionalplanungsgemeinschaft Walgau als Projektträger gestartet. Die Eigen-mittel für das Projekt werden von den Gemeinden, der WIG (Wirtschaftsgemeinschaft) Frastanz und Walgau, der E-Werke Frastanz und der Fa.Lampert aufgebracht. Im Verlaufe des Projektes soll eine eigene Betriebseinheit Walgau mit weiteren Organisationen gegründet und eine Büroinf-rastruktur eingerichtet werden.

Nach Projektabschluss wird der neu entstandene Betrieb (möglicherweise Servicebereich eines zukünftigen Regionalmanagements) durch Einnahmen aus Anschlussbeiträgen, Mitgliedbeiträgen und Werbeeinschaltungen gedeckt.

Abgrenzung zur Förderung: direkte Einnahmen wie z.B. Werbeeinschaltungen, Nutzerbeiträge, die im Projektzeitraum anfallen, werden für die Berechnung der Förderung in Abzug gebracht.

Durch das Konzept von WalgauTV werden regionale, örtliche Vereine, Initiativen, Wirtschaftsge-meinschaften und Betriebe zur aktiven Teilnahme am Projekt eingeladen.

Besondere lokale Projekte und Objekte werden wöchentlich in speziellen Porträts vorgestellt. Die Interaktivität und die Bürgerbeteiligung soll durch Meinungsumfragen und durch Anreize animiert werden.

Neben einem vitalen Netz unter den Vereinen und Gemeinden wird eine kostengünstige Möglich-keit für die Gemeinde, Vereine und lokalen Betriebe geboten, sich im Rahmen von Walgau-TV zu präsentieren, Veranstaltungen, Produkte, Dienstleistungen sowie den Charakter des Betriebes vorzustellen. Schüler sollen Sendungen zusammen mit den Betrieben gestalten und auf die an-geboten Berufe aufmerksam machen.

Die kulturelle wie auch soziale und wirtschaftliche Szene wird durch eine aktive Bearbeitung und Setzung von Schwerpunkten vernetzt. Etablierte, lokal professionelle Filmteams werden mit Auf-trägen betraut.

Das interaktive WalgauTV via Internet wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinden etabliert. Ins-besondere der Jugend wird in gesonderten Formaten das Programm schmackhaft gemacht (Par-tyPics, Zusammenarbeit mit vlb.com, Jugendprojektwettbewerb etc.)

Die Planung und Koordination des Fernsehformates WalgauTV erfolgt durch eine externe Pro-jektleitung. Redaktionelle sowie technische Abläufe werden über die Unternehmen Lampert so-wie über die E-Werke Frastanz abgewickelt. Die teilnehmenden Gemeinden sind Informationslie-ferant und sind Teil der Projektleitung mit jeweils einem Vertreter aus der Gemeinde und einem Stellvertreter. Die Wirtschaftsgemeinschaften des Walgaus, WIGE-Walgau sowie die WIGE Fras-tanz, sind im Beirat der Projektgruppe vertreten.

Die Arbeitspakete sind:

- AP1 Aufbau und Betrieb einer allgemeinen Redaktions- und Verwaltungsstruktur für WalgauTV
- AP2 Potentialerhebung der Vereine, Initiativen und Unternehmen, Informationsprozesse
- AP3 Programmdefinitionen, detaillierte Ausarbeitung der Formate;
- AP4 Etablierung und Optimierung des Vertriebs, Filmteams und internen Abläufe
- AP5 Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Bürgerservice
- AP6 Unterstützung in der Abrechnung, Controlling

Erwartete Ergebnisse

Schwerpunkte bilden die Vernetzung der sozialen und gesellschaftspolitischen aktuellen Information, die Stärkung des Vereinslebens durch Porträts sowie wöchentliche Beiträge von Veranstaltungen, Belebung und Vernetzung der Kultur- und Jugendszene sowie die aktuelle Präsentation von lokalen Projekten, Gebieten, Persönlichkeiten und Vorhaben.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Stärkung regionaler Wirtschaftsbetriebe durch Unternehmensporträts, Raum für Werbe- und Informationsformate, eine Stellenbörse sowie die Präsentation besonderer Entwicklungen und Prozesse wie auch als Informationsplattform für touristische Angebote. Ein konstantes Informationsfenster wird in Form einer Teletextplattform installiert: Veranstaltungskalender, Vorträge, Kultur, diensthabende Ärzte, lokales Dienstleistungsangebot, Restaurants, Nächtigungsmöglichkeiten, Seilbahnen, Lifte usw.

Nach einer dreijährigen Projektzeit werden folgende Ergebnisse erzielt:

- Schaffung eines beliebten, lebendigen regionalen, interaktiven TV-Kanals, der von sämtlichen Bevölkerungsgruppen regelmäßig als Informationsquelle genutzt wird.
- Lokales Fernsehen und lokales InternetTV (VoD - Video on Demand) wird von den Bürgern, Initiativen und Vereinen sowie der lokalen Wirtschaft aktiv durch Beiträge genutzt.
- Lern und Lehrbeispiele sind zunehmend Bestandteil des Angebotes
- Stärkung des Identitätsprofils der Region Walgau
- Erhöhung des regionalen Selbstwertes und WIR-Gefühls
- Stärkung als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt.;

4.3.1 Ziele: Verwaltungsvereinfachung und Steigerung der Servicequalität.;

4.3.2 Strategie: Die Schaffung Gemeinde übergreifende Servicestrukturen sollen die Gemeinden finanziell entlasten und gleichzeitig das Angebot verbessern, dazu gehört auch der Ausbau der IKT-Infrastruktur;

4.3.3 Angestrebte Resultate: Überdurchschnittliche Ausstattung der Informationstechnologie im LAG-Gebiet.;

M411-M413: 2.2.2.2 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere.: Schaffung von auch überregional wirksamen Bildungs-, Netzwerk- und Informationsmöglichkeiten vor Ort, die sich an den gebietstypischen Potenzialen und Ressourcen orientieren (inkl. Förderung von Strukturen zur Regionalentwicklung z.B. Naturparkzentren, Kulturmanagement, etc),

Anmerkung

Laufzeit: 3Jahre

Budget: 120000/140000/100000

offene Fragen:

Hauptinteresse: kommunales oder betriebliches Interesse - kommunales? Innovation: - Interaktivität, lokale Redaktion, Förderung der Kreativwirtschaft, neue Beschäftigung, oder nur Ersatz für ein Walgaublatt?

Wirtschaftlichkeit: kommunale Beteiligung erforderlich? Nutzen für die kommunale Beteiligung gut begründbar? Businessplan bereits darstellbar?

Sonstiges: Personaleinsatz?, Beschreibung der Investitionen in Ausstattung?

Ergänzende Informationen

08-01-02_L-Antrag_WalgauTV.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regio Walgau	0,00	45.000,00	0,00	315.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	360.000,00				

016 Seeufer_glo

Titel: Dorferwicklung

Kurzbeschreibung

Das Leiblachtal grenzt mit den Gemeinden Lochau und Hörbranz an die Landeshauptstadt Bregenz und das Bodenseeufer; der Zugang zum See ist für den Naherholungsraum des Leiblachtals eine sehr bedeutende Zone und gleichzeitig Visitenkarte für den Tourismus der Region. Im Gemeindegebiet Lochau liegt ein aus der Monarchie stammendes Hotel am Bodensee, welches seit dem Krieg als Bundesheerkaserne genutzt wurde. Das Gelände war über 70 Jahre hinter Stacheldraht; der einbezogene Uferbereich wurde nicht gepflegt und der Zugang zum See war für Besucher auf weite Strecken nicht möglich. Seit 1999 steht die Kaserne Lochau leer - und das an einem der schönsten Plätze des Bodenseeufer! Vor zwei Jahren hat der Bund das Gebäude verkauft.

Nun ist es der Gemeinde möglich, Gestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen zu ergreifen und das Tor zum See für die Region zu öffnen. Es besteht nunmehr die einmalige Gelegenheit, für die Öffentlichkeit über das ehemalige Kasernenareal einen direkten Zugang zum See und dadurch eine Anbindung des Bus- und Schienenverkehrs an die Schifffahrt zu gestalten. Da es sich um einen sehr sensiblen und öffentlichen Bereich handelt, ist ein Planungsprozess notwendig, der das Naturschutzgebiet im Mündungsbereich der Leiblach als auch den Freizeit- und Sportanlagenbereich, den Promenadebereich (Kasernengebiet) und den Dreiländer-Radweg rund um den Bodensee berücksichtigt. Zum Zwecke einer sorgsamten Planung soll im Rahmen des Projektes ein landschaftsplanerischer Wettbewerb ausgelobt werden. Dazu ist die fachkundige Ausarbeitung der Auslobung, die Organisation von Experten und die Durchführung der Jurierung erforderlich. Zusätzlich zur fachlichen Bewertung soll ein öffentlicher Diskussionsprozess geleitet werden. In dem Zusammenhang wird an eine Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse und einer Publikumsbeteiligung gedacht. Die Ergebnisse werden begleitend durch Fachleute aus Ökologie, Limnologie, Landschaftsschutz, Wasserbautechnik, Tiefbau und des Kostenmanagements begutachtet. Damit wird das Vorhaben laufend auf die Machbarkeit hinterfragt. Nach der Entscheidungsfindung wird die Umsetzungsplanung im Detail eingeleitet. Die Durchführung der Bauarbeiten und die Baubegleitung sind nicht Bestandteil dieses Antrages, dazu wird nach der Ausführungsentscheidung ein eigenes Projekt definiert.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma:	Gemeinde Lochau
Strasse:	Landstrasse 22
PLZ / Ort:	AT - 6911 Lochau
Telefon:	+43 5574 421680
Email:	gemeinde@lochau.cnv.at
Website:	http://www.lochau.at

Ausgangslage

Das Leiblachtal und speziell die Gemeinde Lochau liegt am Bodensee, der Zugang zum Seeufer war der Region durch eine Kaserne über 70 Jahre auf weite Strecken verwehrt. Das mit Stacheldraht eingezäunte Gelände entwickelte sich zum schwarzen Fleck an dem ansonsten freien Zugang des Bodenseeufer auf der gesamten österreichischen Seite. Mit dem Verkauf des Kasernenareals durch den Bund eröffnen sich neue Perspektiven für die Region, denn: - der Bodensee ist ein für Freizeit- und Erholungssuchende anziehender Ort; das frei zugängliche Bodenseeufer erhöht die Wohnqualität und die Qualität der Tourismusangebote in der Region gravierend.

Nun, der so wichtige Zugang der Region zum See muss zuerst neu erschlossen werden. Das Ufer im Kasernenbereich ist seit 70 Jahren nicht mehr gepflegt und in einem desolaten Zustand. Zudem sind Anforderungen für eine erweiterte Nutzung wie Radweg, Badestrand, Promenade und Hafenanlage zu berücksichtigen.

Die Gemeinde Lochau hat sich vorbehaltlich der Finanzierbarkeit zu dem Projekt entschlossen. In einer Reihe von Vorgesprächen ist folgender Plan gereift.

Inhalte

Zu Berücksichtigen in der Gesamtplanung sind: die Gesamtstrukturierung des Uferbereiches von der Gemeindegrenze zu Bregenz bis zur Staatsgrenze

(ungeachtet des Umstandes, dass das direkte Seeufer dem Gemeindegebiet Bregenz zugeordnet ist) – im Bereich der Pipeline bis zur ehemaligen Kontrollstation liegt ein Konzept der Stadt Bregenz vor.

In der Bearbeitung mit zu berücksichtigen sind: Nutzung des Naturschutz- und Naherholungsgebietes der Gemeinde Hörbranz, Naherholungsgebiet "Schwarzbad" der Gemeinde Lochau, Schifffahrtssteg mit der Anbindung Bahn, Bus und Schifffahrt, Strandbad, Badehaus, Umnutzung des kleinen Hafens, Bodensee Radweg, Seepromenade, Gastgarten mit Park und Innenhof der Kaserne als öffentlicher und repräsentativer Zugang zum See, Anlieferung Hotel, Zufahrt für Rettungskräfte.

Anmerkung: Das teilweise unter Denkmalschutz stehende Kasernengebäude wird von einer privaten Gesellschaft zu einer Hotelanlage umgebaut bzw. als solches

wiederbelebt, die Parkanlage und das Seeufer ist öffentlicher Bereich und wird von der Gemeinde gestaltet.

Ertwartete Ergebnisse

Zum Zwecke einer sorgsamten Planung soll im Rahmen des Projektes ein landschaftsplanerischer Wettbewerb ausgelobt werden. Dazu ist die fachkundige Ausarbeitung der Auslobung, die Organisation von Experten, die Durchführung der Jurierung erforderlich. Zusätzlich zur fachlichen Bewertung soll ein öffentlicher Diskussionsprozess geleitet werden. In dem Zusammenhang wird an eine Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse und einer Publikumsbeteiligung gedacht. Die Ergebnisse werden begleitend durch Fachleute aus Ökologie, Limnologie, Landschaftsschutz, Wasserbautechnik, Tiefbau und des Kostenmanagements begutachtet.

Damit wird das Vorhaben laufend auf die Machbarkeit hinterfragt. Nach der Entscheidungsfindung wird die Umsetzungsplanung im Detail eingeleitet.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern; Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt.;

Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung.;

LE-SP3 Art.: 52 LE-Nr: 5.3.3.2.2.1; M322.1 Dorfentwicklung Pkt: Dorfentwicklungskonzepte; Investitionen, Studien, Beratung insbesondere (7.) im Zusammenhang mit der Gestaltung, Wiederherstellung und Erhaltung dem dörflichen Charakter entsprechender Anlagen, insbesondere Gewässer, Wege, Hofräume und Plätze

Anmerkung

Anmerkung: Die Bauplanung und Ausführung sind nicht im Projekt kalkuliert. Ergebnis des Projektes ist eine fundierte Planung für die Umsetzung.

Die Gesamtbaukosten werden voraussichtlich mehrere Millionen Euro betragen. Mit der Verbauung und mit der Inbetriebnahme des Hotels rechnet die Gemeinde Lochau mit über 200 neuen Arbeitsplätzen.

Ergänzende Informationen

08-01-30_Leader_Antrag_seeufer.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Lochau	0,00	0,00	0,00	170.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	170.000,00				

017 Genussakademie_kbw

Titel: Aufbau einer Bildungs- und Serviceeinrichtung zur Sicherung der Qualität der Käseproduktion und der Vermarktung regionaler Produkte

Kurzbeschreibung

Gegenstand des Projektantrags ist die Planung und Konzeption der „GenussAkademie“. Der Begriff umschreibt ein Aktionsbündel welches für die KäseStrasse Bregenzerwald gleichzeitig das zentrale Entwicklungsprogramm für die kommenden Jahre darstellt. Die vor 10 Jahren gegründete Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus hat sich neuen Herausforderungen zu stellen. Nach einem geglückten und vorbildlich verlaufenen Start konnte die KäseStrasse zur besseren Positionierung der Region am Tourismusmarkt und zur Wertschöpfungssteigerung in der Region beitragen. Um diese Position zu halten und gegebenenfalls weiter auszubauen ist die Einleitung einer weiteren Entwicklungsphase notwendig. Mit der GenussAkademie soll ein Konzept mit nachhaltiger Wirkung umgesetzt werden. Die Maßnahmen werden in vier Module gegliedert. Es handelt sich dabei um Maßnahmen die zur Verbesserung des Umfeldes der KäseStrasse beitragen und zu einer Weiterentwicklung führen:

1. Bildung: - überregionales Bildungsangebot für Verarbeiter, Anbieter von Produkten und Dienstleistungen aus dem Bereich Landwirtschaft und Tourismus entwickeln und anbieten
 2. Innovation: - Aktionen zur Mobilisierung der Innovationstätigkeit in der Region
 3. Erlebnis: - touristische Begegnungen mit der Käsestrasse ausbauen, neue Angebote schaffen
 4. Qualitätssicherung: - Methoden zur QS erarbeiten und in der Umsetzung begleiten, Marken-pflege und Kommunikation
- Mit Abschluss des Projektes sind die Module für die Umsetzung im Detail vorbereitet, die Akteure bestimmt, Förderanträge (einzeln) gestellt, die Finanzierung geklärt und gegebenenfalls Arbeiten beauftragt.

Arbeitspakete

- AP1 - Management | Ausschreibung/Anstellung Geschäftsführung/Akademieleitung Projektmanagement: Projektsteuerung, und Installierung und Koordination von Arbeitsgruppen Finanzmanagement und Förderwesen
Koordination
- AP2 - | Erstellung des Unternehmenskonzepts, Ziele und Inhalte, Struktur (Einbindung in die KäseStrasse), Angebote und
Konzeption Zielgruppen/Kunden, Kundennutzen/USP, Marktanalyse, Personal- und Finanzplanung, Marketing/CD, Arbeitsplan 2008
- AP3 - | Erste Marketing-Aktivitäten, Planung und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung, Konzeption und
Umsetzung Durchführung von Pilot-Modulen im Bildungsbereich, Kooperation mit anderen Institutionen

Projektträger

Firma: Käsestraße Bregenzerwald
 Strasse: Impulszentrum 1135
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
 Telefon: +43 5512 26241
 Email: info@kaesestrassen.at
 Website: <http://www.kaesestrassen.at/>

Ausgangslage**Situation:**

- In den Jahren seit Gründung der KäseStrasse (vor 10 Jahren) hat diese sehr viele Ziele erreicht. Insbesondere zu erwähnen ist:
- o Die Erhaltung und Weiterführung nahezu aller Dorf- und Alpennereien
 - o Die silofreie Landwirtschaft im Bregenzerwald
 - o Die Erweiterung der Produktpalette von 3 auf 30 Käsesorten
 - o Das breite partnerschaftliche Engagement der Mitglieder: Sennereien, Landwirte, Gasthäuser
 - o Das positive Image in der Bevölkerung
 - o Der hohe Bekanntheitsgrad der KäseStrasse in ganz Europa
 - o Eine gefestigte Struktur als Basis für weitere Aktivitäten

Problemstellung:

Um den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden und um die Vorreiterrolle halten zu können ist nach 10 Jahren eine neue Entwicklungsphase einzuleiten. Die Positionierung der Käsestrasse auf einem höheren Niveau wird vom Markt erwartet, denn verständlicherweise haben viele Regionen in Europa mittlerweile ähnliche Marktpositionen geschaffen. Es sind neue und für die Weiterentwicklung wichtige Impulse zu setzen. Auf Basis vieler Gespräche im Vorfeld hat sich gezeigt, dass wichtige Schlüsselpersonen im Umfeld der KäseStrasse vor allem 2 Dinge erwarten:

1. die Erhöhung des Stellenwerts der KäseStrasse innerhalb des Bregenzerwalds und
2. eine Orientierung auf Qualität.

Die Akteure gehen davon aus, dass mit einer ausdrucksstarken Zusammenarbeit in der Region und mit einem erweiterten Leistungsangebot im Bereich: Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Qualitätssicherung eine nachhaltige Wirkung erzielt werden kann. Die qualitative Stärkung der Verarbeiter/Anbieter in der Region ist die beste Grundlage für die Markenpflege der Käsestrasse Bregenzerwald und ist Grundlage der Marktpositionierung. Dem soll das Konzept der „GenussAkademie“ und deren Inhalten Rechnung tragen.

Ziele

Die KäseStrasse hat mit dem Konzept der GenussAkademie sich für die nächsten Jahre eine Reihe von Zielen gesetzt:

- Erhaltung und Weiterentwicklung des „regionalen Genusses“ (regionale Produkte und deren Vermarktung)
- Bewusstseinsbildung zum Thema Genuss – kulinarisch, kulturell, naturbezogen
- Verbesserung der bäuerlichen, gastronomischen und touristischen Wettbewerbsfähigkeit des Bregenzerwaldes
- Das Qualitätsimage der Käsestrasse weiter anzuheben
- Impulse zu setzen, die die Innovationstätigkeit im Bereich der Käseproduktion als auch im touristischen Angebot rund um die Käsestrasse anregen
- Wichtiger und wahrgenommener Anbieter zum Thema Genuss zu sein – regional, national, europäisch
- Den überregionalen Bekanntheitsgrad des Bregenzerwaldes über das Thema Genuss zu erhöhen
- Kooperation mit den regionalen Institutionen wie Regio Bregenzerwald, Werkraum usw. sowie mit den Bildungsanbietern zu intensivieren
- Selbsttragende Strukturen aufzubauen, die sich zumindest nach der Aufbauphase selbst tragen.

Inhalte

Die Genuss- und Käse-Akademie ist in die KäseStrasse Bregenzerwald eingebettet und wird in den kommenden Jahren das zentrale Betätigungsfeld darstellen. Ihre Aufgabenbereiche sind Aus- und Weiterbildung, Dienstleistungsangebote für Mitglieder und Partner und Innovationsentwicklung. Die Akademie ist eingebunden in das Konzept Genuss-Regionen Österreich und bietet ihre Leistungen national wie international an. Die GenussAkademie baut auf den bisherigen Aktivitäten der Käsestrasse Bregenzerwald auf.

Es ist ein vielfältiger Nutzen zu erwarten

- durch neue Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung mit Orientierung auf Genuss und dessen positive Konnotation
- durch die Attraktivität der Angebote für Einheimische und Gäste, für Unternehmen und (schulische) Institutionen
- durch ein erweitertes Qualitätsbewusstsein bei landwirtschaftlichen Produzenten und touristischen Leistungsträgern
- durch Induzierung neuer Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Gegenstand:

des Projektes ist die Planung und Konzeption der GenussAkademie im Detail. Mit diesem Projekt werden die vier Umsetzungsprojekte bzw 4 Aktionsschwerpunkte (Module) erarbeitet. Es sind dies:

1. Bildung: - überregionales Bildungsangebot
2. Innovation: - Aktionen zur Mobilisierung der Innovationstätigkeit in der Region
3. Erlebnis: - touristische Begegnungen mit der Käsestrasse ausbauen (neue Angebote)
4. Qualitätssicherung: - Methoden erarbeiten und in der Umsetzung begleiten, Markenpflege, Kommunikation

Die Arbeiten umfassen:

Erstellung des Unternehmenskonzepts:

- o Ziele und Inhalte
- o Struktur (Einbindung in die KäseStrasse)
- o Angebote und Zielgruppen/Kunden
- o Kundennutzen/USP
- o Marktanalyse
- o Personal- und Finanzplanung
- o Marketing/CD
- o Arbeitsplan 2008
- Ausschreibung/Anstellung Geschäftsführung/Akademieleitung
- Vorbereitung der 4 Umsetzungsmodule
- Erste Marketing-Aktivitäten
- Planung und Durchführung der Eröffnungsveranstaltung
- Konzeption und Durchführung von Pilot-Modulen im Bildungsbereich
- Kooperation mit anderen Institutionen

Erwartete Ergebnisse

Erwartete Ergebnisse:

Direkte qualitative und quantitative Ergebnisse aus dem Projekt

- Umsetzungsreifes Unternehmenskonzept
- Anstellung einer kombinierten Geschäftsführung/Akademieleitung
- Alle 4 Umsetzungsmodule „startklar“
- CD entwickelt, Marketingaktivitäten gestartet
- Erfolgreiche Eröffnungsveranstaltung (29.-31. Mai 2008)
- Mindestens 3 Bildungsmodule umgesetzt
- Kooperationsvereinbarungen mit anderen Bildungsanbietern (WIFI, LFI, VHS, Wirtschaftsschulen Bezau, ...) und regionalen Institutionen (Regio, BW Tourismus, Werkraum, ...), mit weiteren Talschaften oder Verbänden im Land und überregionalen Netzwerken (Allianz in den Alpen, ...) sind abgeschlossen.

Beispielhafte Konkretisierungen:

- Eröffnungsveranstaltung 29.-31. Mai 2008
- o Tag 1 (Do, 29. Mai 2008) – Thematische Genuss-Exkursionen mit sachkundiger Führung
- o Tag 2 (Fr, 30. Mai 2008) – Genuss-Tagung mit Referaten und Workshops zu den Themen: KäseGenuss, Handel und Genuss,

- Kulinarischer Genuss, Gesellschaft und Genuss und anschließendem Festakt zur Eröffnung der GenussAkademie
 o Tag 3 (Sa, 31. Mai 2008) – Die längste Käsetafel der Welt mit Gästen aus der Region und aus der ganzen Welt
- Mögliche Pilotmodule im Bildungsbereich
 - o „Käsekenner Junior“ in Zusammenarbeit mit der Tourismusschule Bezau
 - o „Kommunikation Regionale Genüsse“ für Service-Mitarbeiter/innen der MundArt-Restaurants
 - o „Käse und Wein“ für Gäste in Zusammenarbeit mit örtlichen Tourismusbüros
 - Konkretisierung der Gesamtkonzeption

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

- 4.1.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen; Tragfähige Kooperationen (echte Verbünde, Marken) von Erzeugergenossenschaften und Vermarkter etablieren;
 4.1.2 Strategie: Mit organisierten Aktionen soll der Kontakt von Landwirten zur Bevölkerung intensiviert und Vorurteile abgebaut werden; Vorhandene Marken und Vertriebsstrukturen sollen durch Leader-Aktionen gestärkt und weiter etabliert werden;
 4.1.3 Angestrebte Resultate: Die Käsestraße Bregenzerwald hat durch eine Reihe von Einzelmaßnahmen eine Erneuerung umgesetzt und die Marktposition gestärkt;

M411: 2.2.1.1 : Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Ländlichen Raums durch Produkt-innovation, Anwendung neuer Technologien, Know How Transfer und Verbesserung des Kooperationspotentials Ländlicher Betriebe und Akteure, insbesondere: Entwicklung neuartiger Verfahren bzw. neuartiger Wege zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Potenziale und Ressourcen auf Basis von endogener betrieblicher und überbetrieblicher Produkt-, Dienstleistungs- und Angebotsinnovation;

Anmerkung

Beispielhafte Ausarbeitung

Ergänzende Informationen

08-02-22_L-Antrag_Genußakademie.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Käsestraße Bregenzerwald	18.400,00	0,00	0,00	170.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	188.400,00				

018 Mountainbike_gdbg

Titel: Schaffung eines regional und Überregional bedeutendem Freizeitangebot im Mittleren Walgau, zugelassene Mountainbikestrecken, Planung, Umsetzung, Bewerbung

Kurzbeschreibung

Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern für die Bevölkerung und für Gäste zu verbessern ist Anliegen des Projektes. Die Südhänge des Walgaus bieten sich als Erlebniswelt für Mountainbiker an. Es bestehen viele Forstwege, alte Verbindungswege, Fußwege, die freie Nutzung ist jedoch nicht geklärt. Es sind daher umfangreiche Absprachen erforderlich um ein für Biker geführtes Wegenetz anbieten zu können. Mit der Beschilderung und der Abstimmung mit den Grundeigentümern sollen Naturräume gezielt geschützt und die Besucherströme (Biker) gelenkt werden. Die Biker sollen auf zugelassene Routen sich bewegen, auf den Schutz der Natur wird gezielt hingewiesen. Das Ergebnis soll beispielgebend (Wegeführung, Information, Beschilderung, Naturraum-Information) angelegt sein und als touristisches Angebot positioniert werden. Die beteiligten Gemeinden erkennen darin die Möglichkeit, die Freizeitqualität der Region zu erhöhen und den Tourismus zu beleben. Die Ausarbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Land.

Arbeitspakete

AP1	Erarbeitung möglicher Mountainbikerouten
AP2	Verträge auf Grundlage des Konzeptes vorbereiten, Verhandlungen organisieren
AP3	Finalisierung der Planung nach den Verhandlungen
AP4	Beschilderungskonzept mit Abstimmung Land
AP5	Montage der Beschilderung
AP6	Konzepte der Öffentlichkeitsarbeit, Schaffung von Kommunikationsunterlagen
AP7	Internetauftritt, Biker Blogs, Routenaufzeichnung
AP8	Eröffnung, Bewerbung

Projektträger

Firma:	Gemeinde Dünserberg
Strasse:	
PLZ / Ort:	AT - 6822 Dünserberg
Telefon:	+43 5524 2411
Email:	gemeinde@duenserberg.cnv.at
Website:	http://www.duenserberg.at

Ziele

Das Mountainbikenetz Mittlerer Walgau soll für Einheimische und Gäste zu einer attraktiven Angebotserweiterung der Freizeitinfrastruktur entwickelt werden. Die Realisierung des Mountainbikekonzeptes soll ein Pilotbeispiel für Vorarlberg sein. Das Mountainbiken ist ein Trendsport und werden zunehmend zu einem wirtschaftlichen Faktor. Derzeit ist dieser Sport in unserer Region „ungeregelt und nicht organisiert“. Durch das Angebot von Mountainbikerouten können die Biker „kanalisiert“ werden. Der Biker wird auf ausgewiesene Routen gelenkt, das heißt, das Befahren von Forst-, Feld- oder Wanderwegen, die nicht als Mountainbikestrecke ausgewiesen sind kann besser verhindert werden. Im speziellen ist dies für die Jagd und andere Interessengruppen eine Verbesserung, da derzeit sämtlich Wald- und Forstwege wahllos befahren und somit z.B. im gesamten Wildeinstandsgebiet durch frei fahrende Biker Störungen hervorgerufen werden. Naturräume sollen dadurch besser geschützt werden.

Inhalte

Maßnahmen:

Regelung zur Haftung: Umsetzung einer landesweiten Haftungsregelung bedingt eine Vertragsregelung zwischen den Grundbesitzern (Wegeigentümer), dem Betreiber und dem Land.

Gestaltung des Mountainbikewegenetzes: Grundlage für die Ausgestaltung des Wegenetzes sind die Hauptrouten mit den attraktivsten Verbindungen vom Tal zum Berg; die Mountainbikestrecke soll möglichst im Ortskern bzw. an zentralen Infrastruktureinrichtungen beginnen.

Realisierungsschritte:

AP1 Erarbeitung und Visualisierung eines Konzeptes

AP2 Information und Diskussion mit den betroffenen Grundbesitzern , Schaffung von Vertragsgrundlagen (Zustimmung, Regelungen, Versicherung – Haftungsausschlüsse)

AP3 Mountainbikeroutenplan festlegen, ergänzende Planungen durchführen

AP4 Beschilderungskonzept erarbeiten, Ausschreiben, Beschaffen

AP5 Erforderliche Baumaßnahmen durchführen

AP6 Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation mit den Tourismusanbietern

AP7 Internetauftritt, Biker Blogs, Routenaufzeichnung

AP8 Eröffnungsveranstaltung

Ertwartete Ergebnisse

Gesamtplanung, Ausgebaute Bikestrecke, Eröffnung (mind.1.Baustappe)

Bezug zum Programm

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.1 Ziele: Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln.;

4.2.2 Strategie: Das zur Bewirtschaftung angelegte Wegenetz soll für den Tourismus attraktiver gestaltet und neue Angebote für Erholungssuchende geschaffen werden (Biken, Reiten, Wandern);

4.2.3 Angestrebte Resultate: Neue touristische Angebote auch in Verbindung mit der Landwirt- und der Kulturlandschaft sind entstanden und werden organisiert angeboten;

M411-M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration, Mobilität, Gesundheit und Nahversorgung,

Anmerkung

Klärung:

Abgrenzung von Planung und Investitionen, wegen der Förderintensität

konkretere Beschreibung der Ergebnisse auch in Hinblick auf die Indikatoren

Anmerkung: Empfehlenswertes Projekt - beispielgebend für andere Regionen

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Dünserberg	0,00	0,00	0,00	260.000,00	0,00
Stand Montafon	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	260.000,00				

019 ski.kultur.arlberg_Ski Kultur Arlberg

Titel:

Verankerung der Skigeschichte am Arlberg durch Zusammenführung der Dokumentation, Recherchen, Umsetzung einer Publikation, Ausstellung, Planung Ski-Museum-Arlberg

Kurzbeschreibung

Die Wurzeln des alpinen Skilaufs sind am Arlberg. Die Entwicklung dieser Sportart hat hier Ausgang genommen und die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Region maßgeblich beeinflusst. Dieses Kulturgut wird im Rahmen des Projektes systematisch aufgearbeitet und für die Nachwelt fassbar gemacht . Im Rahmen des Projektes werden Zeitzeugen befragt, und es wird eine umfassende Analyse und Inventarisierung von Bildern, Film- und Tondokumenten sowie von Gegenständen durchgeführt. Ein Trägerverein übernimmt die Koordination der Arbeiten, führt Veranstaltungen durch und betreut die wissenschaftlichen Begleiter. Das Projekt kommt regelrecht der Verpflichtung nach, den Ursprung der Skigeschichte zu

dokumentieren und das Image der Skidestination insgesamt für den Tourismus zu stärken, so dass diese sich am Markt positionieren kann.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Mobilisierung
AP2	Wissenschaftliche Arbeiten
AP3	Restaurierung, Digitalisierung
AP4	Inventarisierung
AP5	Veranstaltungen
AP6	Planung Arlberg-Ski-Museum

Projektträger

Firma:	Ski Kultur Arlberg
Strasse:	Omesberg 370
PLZ / Ort:	AT - 6764 Lech am Arlberg
Telefon:	
Email:	
Website:	http://

Ausgangslage

Maßgebende Akteure im Arlberggebiet sind zu der Überzeugung gelangt, dass es höchste Zeit ist, die kulturhistorische Geschichte des alpinen Skisports und des alpinen Skitourismus aufzuarbeiten und für die Nachwelt aufzubewahren. Noch sind Zeitzeugen aus der Anfangszeit des Skirennsports und Stammgäste des Skitourismus erreichbar, die über die Entstehung und Entwicklung dieser Sportart berichten können. Ausgehend vom Arlberg, hat der alpine Skilauf die Welt erobert. Nun gilt es, die Wiege dieser attraktiven Betätigung, die gleichzeitig ein elementares Kulturgut darstellt, zu erhalten und als touristischen Erfolgsfaktor der Region öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Dazu Robert Strolz: „Redet man von Tennis, denkt man an Wimbledon – spricht man von Motorsport, denkt man an Monte Carlo. Es ist Zeit, dass, wenn vom Skisport die Rede ist, an den Arlberg gedacht wird.“ Aus dieser Motivation heraus hat sich zur Vorbereitung des Projektes ein Proponententeam von über 30 Personen zusammengefunden, die sich dieser Herausforderung stellen wollen. Darunter sind auch wissenschaftlich tätige Personen, die sich bereit erklärt haben, ihr Umfeld und ihre Kompetenzen zur systematischen Aufarbeitung einzubringen. Das geplante Forschungsprojekt trägt den Titel: „Auf den Spuren eines Wunders in Weiß“ .

Ziele

Ziel des Projektes ist die kultur- und sozialwissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte des alpinen Skisports und des Alpinski-tourismus am Beispiel der Region Arlberg.

Durch den weit gefassten, interdisziplinären Forschungsansatz werden der Facettenreichtum sowie die vielfältigen Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen der gelebten Wirklichkeit erfasst und damit die Kultur- und Sozialgeschichte von Alpinski-sport und -tourismus für jedermann nachvollziehbar dokumentiert. Mit den Ergebnissen und den begleitenden Aktionen soll es gelingen, die Region als „Wiege des alpinen Skisports“ am Markt zu positionieren und den Tourismus der Region als Wirtschaftszweig weiter zu stärken.

Inhalte

Inhalte:

AP1 Mobilisierung

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes werden die Projektabsichten publiziert, Kontakte hergestellt, Informationsveranstaltungen und die Detailplanung des Projektes und der Abläufe durchgeführt. Ein weiterer Teil ist die Gesamtkoordination des Vorhabens.

AP2 Wissenschaftliche Arbeiten

Im Rahmen des Projektes erfolgt eine wissenschaftliche Gesamtbegleitung und eine detaillierte Aufarbeitung der Skigeschichte am Beispiel des Arlberg-Gebietes. Ergebnis ist eine ausführliche Gesamtdarstellung als Basis weiterer Publikationen und wissenschaftlicher Einzelarbeiten.

AP3 Restaurierung, Digitalisierung

In diesem Arbeitspaket sind alle Aktivitäten zusammengefasst, die zur Aufbereitung der Datengrundlagen notwendig sind. So zum Beispiel: Die Digitalisierung des Bildmaterials (inklusive digitaler Restaurierung), Digitalisierung alter Filme, mit Wintersport und -tourismus in Zusammenhang stehende Geräte und Accessoires, Kooperation mit dem Ski-Museum in Liechtenstein.

AP4 Inventarisierung

Adaptierung Thesaurus, Strukturierung, Vorbereitung und Durchführung der Inventarisierungsarbeiten und Beiziehung von Experten, Zeitzeugen und Analysten, Schaffung einer ausgewogenen Grundlage für die Absicht, ein Arlberg-Skimuseum zu errichten, für Publikationen, Kooperation Landesarchiv, Landesmuseum.

AP5 Veranstaltungen

Durchführung mehrerer Ausstellungen, kombiniert mit Veranstaltungen zu spezifischen Themen rund um den alpinen Skilauf, laufende Berichterstattung zum Projekt, Öffentlichkeitsarbeit.

AP6 Planung Arlberg-Ski-Museum

Dieses Arbeitspaket beinhaltet die Konzeption und Planung, Machbarkeitsprüfung für die Errichtung und Bespielung eines Arlberg-Ski-Museums. Hier wird die Kooperation mit dem Landesmuseum angestrebt. Ergebnis: Ausführungskonzept, Machbarkeitsprüfung

Kosten: Die Projektkosten werden auf € 210.000 geschätzt. Der Verein arbeitet ehrenamtlich - es werden externe Kosten zur Kalkulation angesetzt.

Externe Kosten: € 140.000 Sachkosten: € 70.000

Ertwartete Ergebnisse

Wissenschaftliche Aufarbeitung und Dokumentation des umfassenden Bild-, Film- und Textmaterials und der Zeitzeugenberichte, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, Vorbereitung einer populärwissenschaftlichen Publikation, Web-Portal, Organisation und Durchführung von Events sowie die Planung eines Arlberg-Skimuseums und Ski-Archivs.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen (vergleiche: Weißtanne, Käse, Handwerk, Kulinarisches); - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast;

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.2 Strategie: Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden;

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.3 Angestrebte Resultate: Die „Inkulturnahme lokaler Ressourcen“ ist thematisiert und das Image einzelner Produkte gestärkt (Vergleich Weißtanne);

M413: 2.2.3.1 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere:: Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke),

Ergänzende Informationen

08-02-11_L-Antrag_ski.kultur.arlberg.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Ski Kultur Arlberg	0,00	0,00	0,00	210.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	210.000,00				

020 sennerei_Alpenkäse GmbH

Titel: Machbarkeitsprüfung für Sennereikooperation im Bregenzerwald

Kurzbeschreibung

Vor dem Hintergrund der Umstrukturierungsmaßnahmen rund um die Käseverarbeiter/Vermarkter Rupp und Alma sieht sich ein Teil der 18 Dorfsennereien und rund 90 milchverarbeitenden Alpen im Bregenzerwald vor der Herausforderung, ihre Infrastruktur und Kooperation zu verbessern. Die Verbesserungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, dass die Käseverarbeitung nachhaltig in der Region bleibt und durch den Ausbau der Nachbearbeitungsstufen (Käselagerung und Käsereifung) eine erhöhte Wertschöpfung und Wertsicherung in der Region verbleibt. Im Rahmen des Projektes werden die Gestaltungspotentiale erhoben, Beteiligungsoptionen evaluiert und Konzepte für Produktionsstätten und deren Standortoptionen erarbeitet. In einer Reihe von Arbeitssitzungen mit den Betroffenen Sennereigenossenschaften, Alpen, Vermarktern (zB Alma, Rupp) und Interessenvertretern (zB Land und Landwirtschaftskammer Vorarlberg, KäseStrasse Bregenzerwald, Alpwirtschaftsverein) wird die Machbarkeit einer gemeinsamen Milchwirtschaftslösung für den Bregenzerwald (zB Errichtung einer Gemeindeübergreifenden Sennerei samt Reifekeller) geprüft. Projektergebnis ist eine gemeinsame und zukunftsfähige Sennereistruktur sowie eine evaluierte Produktionsanlage inklusive behördlicher Abklärung (Betriebsstättenkommissionierung).

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Strategische Ausrichtung
AP2	Rohkonzept
AP3	Interaktionsprozess
AP4	Entscheidungsfindung
AP5	Standortevaluierung

Projektträger

Firma:	Alpenkäse GmbH
Strasse:	Zeihenbühel 423
PLZ / Ort:	AT - 6851 Lingenau
Telefon:	
Email:	
Website:	http://

Ausgangslage

Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen bei Alma in Kooperation mit Rupp ist es gelungen, die Vertriebsaktivitäten rund um die Käseproduktion zu stärken. Mit der Auflassung des Betriebsstandortes Hard sind auch Produktionsverlagerungen erforderlich. Im Interesse der Genossenschaften des Bregenzerwaldes und zur langfristigen Sicherung der Wertschöpfung in der Milchursprungsregion ist es notwendig, in die Sennerei und Weiterverarbeitung im Bregenzerwald zu investieren. Die einzelnen Genossenschaften haben sich mit der Dachorganisation Alma verständigt, entsprechende Untersuchungen und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Ziele

Das vorliegende Projekt umfasst einen Entscheidungsfindungsprozess. Dieser inkludiert die Schaffung der notwendigen Unterlagen bis hin zur behördlichen Vorabklärung zur Errichtung einer Produktionsstätte. Ziel des Projektes ist es demnach, Entscheidungsunterlagen zur Errichtung einer Sennerei samt Weiterverarbeitung im Bregenzerwald zu schaffen und parallel dazu einen Diskussionsprozess zu führen und die zukünftige Betreibergesellschaft zu formieren.

Es geht um die Absicherung der Arbeitsplätze in der produzierenden Region. Mit der Errichtung der Produktionsstätte werden einerseits Rationalisierungen und eine höhere Wettbewerbsfähigkeit erreicht – andererseits wird die Verarbeitungstiefe erhöht und somit die Arbeitsplätze in der Region erhalten bzw. ausgebaut.

Inhalte

Der Arbeitsinhalt umfasst einen moderierten Entscheidungsfindungsprozess mit parallelen Planungsaktivitäten. Das Projekt kann in fünf Arbeitspakete gegliedert werden:

AP1: Strategische Ausrichtung

Im Rahmen von moderierten Workshops wird die strategische Ausrichtung der Produktionsstätte mit potentiellen Genossenschaften evaluiert und mögliche Kooperationen festgestellt. Die strategische Ausrichtung umfasst die Produktausrichtung, Produktionstiefe und die Gesellschafterstruktur.

AP2: Rohkonzept

Mit dem Diskussionsprozess einher geht die Erarbeitung eines Rohkonzeptes für die Betriebsstätte. Dazu werden Annahmen zur Produktionsmenge, zur Produktionstiefe getroffen und die notwendigen Investitionen geschätzt. Aus den Rohannahmen sind betriebswirtschaftliche Aussagen abzuleiten. Diese Vorergebnisse dienen dem laufenden Entscheidungsfindungsprozess.

AP3: Interaktionsprozess

Im Rahmen dieses Arbeitspaketes werden die laufenden Erkenntnisse mit den Betroffenen erneut diskutiert und Detaillergebnisse erarbeitet. Gleichzeitig werden diese in die Rohplanung eingearbeitet und die Kostenstruktur, sowie die Wirtschaftlichkeit aufs Neue betrachtet.

AP4: Entscheidungsfindung

Zur Entscheidungsfindung sind eine Reihe von Informationsveranstaltungen, sowie Genossenschaftsversammlungen notwendig. In den einzelnen Versammlungen werden Vorentscheidungen getroffen und die Kriterien zur Standortevaluierung verabschiedet. Abschluss bildet die Alma-Genossenschaftervollversammlung, in welcher letztendlich das Konzept der Produktionsstätte entschieden wird. Inhalt ist die Moderation der Sitzungen, sowie die Vor- und Nachbereitung dieser.

AP5: Standortevaluierung

Das Arbeitspaket 5 umfasst die Standortevaluierung aufgrund der vorher festgelegten Kriterien, der bautechnische und architektonische Entwurf, die Behörden Vorabklärungen und die Einreichung sowie die Abklärungen zur Finanzierung der Investition. Das Arbeitspaket endet mit der letztlichen Entscheidung in der Gesellschafterversammlung.

Erwartete Ergebnisse

Eingabeplanung, Machbarkeitsstudie, Geschäftsplan, Gesellschaftsgründung für den Betrieb der Anlage, behördliche Abklärungen

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele: Tragfähige Kooperationen (echte Verbände, Marken) von Erzeugergenossenschaften und Vermarkter etablieren;

4.1.2 Strategie: Mit den Leader-Aktivitäten sollen gezielt Impulse gesetzt und Investitionen getätigt werden, die zur verstärkten Nutzung der natürlichen und nachwachsenden Ressourcen führen und zur Pflege der Kulturlandschaft beitragen;

4.1.3 Angestrebte Resultate: Die regionale landwirtschaftliche Direktvertriebsstruktur wurde ausgebaut; es bestehen neue Kooperationen in Produktion und Vermarktung

M411: 2.2.1.3 : Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Ländlichen Raums durch Produktinnovation, Anwendung neuer Technologien, Know How Transfer und Verbesserung des Kooperationspotentials Ländlicher Betriebe und Akteure, insbesondere: : Überbetriebliche und betrieblich Inanspruchnahme von Experten-Know-How insbesondere zur Steigerung der Produktqualität und Verbesserung der Vermarktung oder zur Anwendung innovativer Verfahren und Technologien;

2.2.1.5 : Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Ländlichen Raums durch Produktinnovation, Anwendung neuer Technologien, Know How Transfer und Verbesserung des Kooperationspotentials Ländlicher Betriebe und Akteure, insbesondere: : Entwicklung regionaler systemischer Konzepte bzw. regionaler Kooperationen zur Übernahme der gesellschaftlichen bzw. überbetrieblichen Eigenverantwortung;

Anmerkung

Projekt hat eine wirtschaftliche dimension für den BW

Ergänzende Informationen

08-02-11_L-Antrag_Sennerei-BW.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Alpenkäse GmbH	0,00	0,00	0,00	280.320,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	280.320,00				

021 Brücke-Diezlings_ghb

Titel: Planung, Bau und Wiederbelebung einer kulturhistorischen, grenzüberschreitenden Brücke im Naherholungsgebiet Leiblachtal mit Aktionen zur Verbindung 2er Staaten

Kurzbeschreibung

Der Fluß Leiblach bildet im Leiblachtal die Grenze zwischen Österreich und Deutschland. Der Neubau der heute baufälligen Brücke soll nicht nur das Naherholungsgebiet 2er Staaten verbinden, sondern vor allem die kulturelle Zusammengehörigkeit der beiden Talseiten betonen. Das Projekt beinhaltet neben der Planung und der Errichtung auch Aktionen zum kulturellen Austausch und zur Stärkung der Beziehung der benachbarten ländlichen Dörfer über die Grenze hinweg. Eine grenzüberschreitende Arbeitsgruppe wird gebildet, ein Aktionsprogramm erarbeitet, die Brücke mit Begleitmaßnahmen geplant und gebaut.

Arbeitspakete

AP1	Projektkoordination
AP2	Bildung einer Arbeitsgruppe, Bestandserhebung, grenzüberschreitende Kontakte
AP3	Planung von Aktionen, Planung und Vergabe Brücke
AP4	Bau der Brücke
AP5	Aktionen zur Belebung und Zielerreichung

Projekträger

Firma:	Gemeinde Hörbranz
Strasse:	Lindauerstr. 58
PLZ / Ort:	AT - 6912 Hörbranz
Telefon:	+43 5573 82222
Email:	gemeinde@hoerbranz.cnv.at
Website:	http://www.hoerbranz.at

Ausgangslage

Die alte Brücke über den Grenzfluss, die Leiblach, musste vor Jahren für den Autoverkehr gesperrt werden. Die kleine Brücke über den Grenzfluss zwischen Österreich und Deutschland hat früher die Gemeinden Hörbranz und Sigmarszell verbunden. Sie ist baufällig und muss dringend erneuert werden. Das Gebiet entlang der Leiblach ist auf weite Strecken Natur belassen und wird zunehmend als Erholungsraum genutzt. Entlang der Leiblach auf deutscher Seite führt auch ein Rad-, Reit- und Wanderweg. Die Brücke diente früher der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen, zudem war sie die kürzeste Verbindung zwischen den talschaftsseitigen Gemeinden über die Bundesgrenze.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, grenzüberschreitende Verbindungen zu aktivieren, Kulturaustausch und Wege über die Grenzen zu schaffen, gemeinsame Identität, Geschichte und persönliche Verbindungen zu unterstützen, Potentiale aufzuarbeiten, Chancen für das Tal zu nutzen, das vorhandene Wegenetz für Erholungssuchende attraktiv zu gestalten, die Brücke zu erneuern bzw. zu sanieren, die bewusste Begegnung über die Grenzen hinweg zu fördern und eine Verbindung zu Kleingemeinden (Deutschland) über die Grenze zu schaffen.

Inhalte

Im Projekt erfolgt die Planung und Bildung einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe im Jahr 2008, die Ausschreibung und der Bau der grenzüberschreitenden einspurigen Brücke, die Bildung einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Schwerpunktveranstaltungsprogramms, die Koordination der Vereine, die Planung der Maßnahmen sowie die Umsetzung des Programms.

Die Errichtung der Brücke ist für 2009 vorgesehen, das grenzüberschreitende Programm für 2010. Es wird an zahlreiche Veranstaltungen gedacht, die zur grenzüberschreitenden Begegnung beitragen. Aus der Aktion sollen grenzüberschreitende Kooperationen von Initiativgruppen, Wirtschaft und Vereinen entstehen. Dauerhaft und über den Projektzeitraum hinaus gehend sollen die grenzüberschreitenden Beziehungen gestärkt werden.

Ertwartete Ergebnisse

Mit der Errichtung einer neuen Brücke über den Grenzfluss Leiblach soll der Erholungsraum Leiblach aufgewertet und das Radwegenetz sowohl auf österreichischer als auch auf deutscher Seite bereichert und verbunden werden. Ein wichtiges Anliegen des Projektträgers ist es jedoch, die gesellschaftlichen und kulturellen Beziehungen über die Grenze neu zu beleben. Die Brücke soll dazu ein Impulsgeber sein.

Mit der Eröffnung soll gleichzeitig eine Veranstaltungsreihe gestartet werden, welche die grenzüberschreitenden Beziehungen aufzeigt und belebt.

Veranstaltungen beiderseits der Grenze sollen die Verbundenheit und die Zusammengehörigkeit des gemeinsamen Tales verdeutlichen und die Beziehungen und die Zusammenarbeit der Vereine und Kommunen dauerhaft stärken.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern; Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt. Strategie: Zum Schutz der sensiblen Naturräume sollen Maßnahmen zur Lenkung von Besucherströmen umgesetzt werden; Angestrebte Resultate: Autofreie autofreie Zonen in ländlichen Dörfern;

M421: 3.2.3 : Interregionale Zusammenarbeit: Durchführung der gemeinsamen Aktion

M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration, Mobilität, Gesundheit und Nahversorgung

Anmerkung

Klärung:

Transnationale Aktivität lt. Bayern INTERREG vor Leader

Empfehlung: Antrag für Planung und Bau der Brücke stellen, Anbahnung der transnationalen Aktivitäten einschließen

(Vorbereitung transnationales Projekt), zusätzlich INTERREG-Projekt vorbereiten

Detaillierung der Kalkulation

Ergänzende Informationen

08-02-19_L-Antrag_Bruecke-Diezlings.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Hörbranz	0,00	0,00	0,00	65.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	65.000,00				

022 Musikheim_ghb

Titel: Planung und Adaptierung von Proberäumlichkeiten für Musikschule, Musikverein und privater Initiativen als Gesamtkonzept, Zusammenarbeit der Vereine

Kurzbeschreibung

Der Andrang von jugendlichen Musikanten im ortsansässigen Musikverein ist erfreulicherweise sehr groß. Die Gemeinde sieht sich verpflichtet, diese Chance des ehrenamtlichen Engagements zu nutzen und Akzente für die Jugendarbeit und zur Zusammenarbeit der Vereine zu setzen und dementsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Nach Möglichkeit werden bestehende und leer stehende Räume adaptiert und gegebenenfalls mit Neubauten ergänzt. Ziel des Projektes ist die Evaluierung von Räumlichkeiten, Planung und Bau einer entsprechenden Einrichtung. Die Nachhaltige Zielsetzung ist die Jugendarbeit zu fördern, die Vereinstätigkeit zu unterstützen und das Ehrenamt durch konkrete Maßnahmen, Investition Wert zu schätzen.

Arbeitspakete

AP1	Bildung einer Arbeitsgruppe
AP2	Evaluierung von leerstehenden Räumlichkeiten
AP3	Konzeption mit Vereinsmitgliedern und Baufachleuten
AP4	Umsetzung: Adaptierungsarbeiten, Einrichtung
AP5	Öffentlichkeitsarbeit, Bespielung, Aktionstage

Projektträger

Firma:	Gemeinde Hörbranz
Strasse:	Lindauerstr. 58
PLZ / Ort:	AT - 6912 Hörbranz
Telefon:	+43 5573 82222
Email:	gemeinde@hoerbranz.cnv.at
Website:	http://www.hoerbranz.at

Ausgangslage

Der Andrang von jugendlichen Musikanten im ortsansässigen Musikverein ist erfreulicherweise sehr groß. Die Gemeinde sieht sich verpflichtet, diese Chance des ehrenamtlichen Engagements zu nutzen und Akzente für die Jugendarbeit und zur Zusammenarbeit der Vereine zu setzen und dementsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Nach Möglichkeit sollen bestehende und leer stehende Räume adaptiert und gegebenenfalls mit einem Neubauten ergänzt; dieser Ansatz wurde in der Gemeinde diskutiert.

Ziele

Ziel des Projektes ist die Evaluierung von Räumlichkeiten, Planung und Bau einer entsprechenden Einrichtung. Die Nachhaltige Zielsetzung ist die Jugendarbeit zu fördern, die Vereinstätigkeit zu unterstützen und das Ehrenamt durch konkrete Maßnahmen, Investition Wert zu schätzen.

Inhalte

Arbeitsinhalte:

- AP1: Bildung einer Arbeitsgruppe
- AP2: Evaluierung von leerstehenden Räumlichkeiten (nach Möglichkeit in fußläufiger Entfernung im Ortszentrum)
- AP3: Konzeption mit Vereinsmitgliedern und Baufachleuten
- AP4: Umsetzung: Adaptierungsarbeiten, Einrichtung
- AP5: Öffentlichkeitsarbeit, Bespielung, Aktionstage

Ertwartete Ergebnisse

Eine motivierte Ortsgruppe, die an der Evaluierung und am Bau des Heimes beteiligt waren, hohe Identifikation

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.;

4.5.2 Strategie: Projekte, die die Vereinsstruktur stärken, speziell wenn es dabei um die Nachwuchsarbeit oder gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Ausbildung und Zusammenarbeit geht;

M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: : Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration,

Anmerkung

Hinweis: der Bau des Musikheimes ist auch aus Bedarfszuweisungen förderbar (einfachere Abwicklung), die Förderung des Planungsprozesses und eine überörtliche Zusammenarbeit entspricht noch stärker einem Leaderprojekt

Empfehlung: zur Förderung empfehlen, die Überörtlichkeit klären, beste Förderschiene wählen

Ergänzende Informationen

08-02-19_L-Antrag_Musikheim.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Hörbranz	0,00	0,00	0,00	650.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	650.000,00				

023 NW-Kinderbetreuung_ghb

Titel: Aufbau und Betrieb eines Kinderbetreuungsnetzwerkes im Leiblachtal

Kurzbeschreibung

Auf Grund der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen im Bereich Kleinkinderbetreuung sind der Zeit angepasste Strukturen aufzubauen. Gleichzeitig sind von den Gemeinden große Anstrengungen zu unternehmen, junge Familien zu halten. Es ist ein attraktives Umfeld zu gestalten, um deren Rueckgang einzudämmen. Um für junge Familien ein passendes Umfeld zu bieten sind Umstrukturierungen erforderlich. Im Leiblachtal sollte eine Koordinierungs und Betreuungsstruktur aufgebaut werden. Projektziel: örtliche Initiativen sollen vernetzt werden, gemeinsame Strukturen schaffen, Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für Familien mit Kindern, Bau von bedarfsgerechten Räumlichkeiten, durch bedarfsgerechte Kleinkinderbetreuung wird der Zuzug junger Familien gefördert, Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg, es sollen durch das Projekt Kleingemeinden Kinderbetreuung angeboten werden. Mit dem Projekt wird alte Bausubstanz einer neuen Nutzung zugeführt.

Arbeitspakete

AP1	Teambildung, Moderation und Koordination des Projektes
AP2	Erarbeitung der Konzepte, Strukturen
AP3	Evaluierung der Organisations- und sonstigen Infrastrukturn Nutzung bestehende Bausubstanz
AP4	Finanzplanung, Machbarkeitsprüfung, Darstellung der Ergebnisse, Entscheidungsfindung
AP5	Adaptierungsarbeiten, Pilotbetrieb

Projektträger

Firma:	Gemeinde Hörbranz
Strasse:	Lindauerstr. 58
PLZ / Ort:	AT - 6912 Hörbranz
Telefon:	+43 5573 82222
Email:	gemeinde@hoerbranz.cnv.at
Website:	http://www.hoerbranz.at

Ausgangslage

Entsprechend der steigenden Nachfrage haben sich im Leiblachtal, speziell in der Gemeinde Hörbranz, Privatinitiativen in Sachen Kinderbetreuung gebildet.

Der Gemeinde ist es ein großes Anliegen, diese Strukturen zu unterstützen und langfristig abzusichern. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, sind

entsprechende Strukturen zu schaffen. Sei dies die Einrichtung einer Anlauf- und Koordinierungsstelle zur Vernetzung der Initiativen oder die

bedarfsorientierte Adaptierung und Bereitstellung von Räumlichkeiten für die Initiativgruppen. Auch die umliegenden Gemeinden haben ähnliche Anforderungen, weshalb an eine regionale Vernetzung gedacht wird.

Ziele

Im ersten Schritt ist ein gezielter Dialog mit den Initiativgruppen zu führen und die erforderliche Infrastruktur im Detail zu evaluieren. In der Folge teilt sich das Projekt in die Planungs-, Adaptierungs- und Baumaßnahmen einerseits und in die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit andererseits ein.

Das Projekt ist auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt, wobei das erste Jahr der Vorbereitung, das zweite Jahr der Realisierung und das dritte Jahr der Nachbetreuung gewidmet ist.

Mit der Realisierung wird eine alte Bausubstanz belebt und neu in Wert gesetzt.

Inhalte

Die Arbeitspakete im Einzelnen:

AP1 Teambildung, Moderation und Koordination des Projektes

AP2 Erarbeitung der Konzepte, Strukturen

AP3 Evaluierung der Organisations- und sonstigen Infrastruktur, Nutzung bestehender Bausubstanz

AP4 Finanzplanung, Machbarkeitsprüfung, Darstellung der Ergebnisse, Entscheidungsfindung

AP5 Adaptierungsarbeiten, Pilotbetrieb

Bezug zum Programm

LES 4.4 Soziales und Gesellschaft:

4.4.1 Ziele: Kinder- und Jugendfreundliche Dörfer gestalten.;

4.4.2 Strategie: Projekte, die dazu beitragen die Attraktivität in den Dörfern für junge Familien zu erhöhen, sollen initiiert werden. Dazu gehören auch Kinder-Betreuungsstrukturen. Initiativen, die den Zuzug von Familien in die Dörfer erleichtern werden, angestrebt;

M413:

2.2.2.3 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Betriebliche und überbetriebliche Maßnahmen für Frauen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Anmerkung

Klärung: Projektfahrplan, Beteiligung der umliegenden Gemeinden

Ergänzende Informationen

08-02-19_L-Antrag_NW-Kinderbetreuung.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Hörbranz	0,00	0,00	0,00	850.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	850.000,00				

024 Alte-Bau-Substanz_rbw

Titel: Alte Bausubstanz - Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald und Impulse für die Bewohner und das Dorf

Kurzbeschreibung

Im Bregenzerwald gibt es eine Vielzahl an lehrstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem ersten Schritt sollen diese Objekte grob erhoben werden. Eine repräsentative Anzahl von Objekten soll genauer untersucht werden und mit deren Besitzer die Gründe für den Leerstand erörtert werden. Raumplanerisch fordert diese Situation zum Nachdenken, Umdenken und Handeln auf. Aus unserer Sicht sind mindestens 5 Handlungsfelder angesprochen:

Eigentümer und Bewohner der Gebäude

Öffentliche Hand

Akteure des Wohnungsmarktes

Gestaltung der Gebäude

Kommunikation über die Nutzung alter Bausubstanz

Das Projekt soll mithelfen die Wertigkeit von Alter Bausubstanz zu verbessern und die Lebensqualität am Lande zu steigern. Weiters soll eine tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Raumentwicklung entstehen. Mit dem Projekt „Alte Bausubstanz“ soll ein Impulse für die langfristige Änderung der Kultur im Umgang und der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald erreicht werden.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Vorprojekt
AP2	Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinde abklären
AP3	Best-Practice Sanierungen erheben
AP4	Übergabemodelle erarbeiten
AP5	Wohnungsmarkt Analyse der Kommunikation
AP6	Öffentlichkeitsarbeit

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung GmbH
 Strasse: Impulszentrum 1135
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
 Telefon: +43 5512 26000 10
 Email: regio_gf@bregenzwald.at
 Website: <http://regio.bregenzwald.at>

Ausgangslage

Im Bregenzwald gibt es eine Vielzahl an leerstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem Vorprojekt wurden Gebäude erhoben bzw. in den allen 24 Gemeinden ca 1000 Häuser gezählt, die leer stehen oder durch ältere oder Alleinstehende Personen genutzt werden. Diese Häuser werden dementsprechend in der Pflege vernachlässigt. Auf der anderen Seite besteht ein nicht unerhebliche Nachfrage nach Baugrund und neuer Verbauung. Das Ortsbild ist in den ländlichen Gemeinden durch die vielen stattlichen Bauernhäuser geprägt. Zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft bedarf es einer innovativen Nachnutzung der heute immer mehr leerstehenden Häuser.

Ziele

Die wesentlichen Ziele sind: die Nutzung alter Bausubstanz, der Erhalt der Kulturlandschaft und der sorgsam Umgang mit der Landfläche.

Der im Projekt geführte Dialog soll den Sozialen Zusammenhang fördern und die Wertschätzung für das Kulturgut steigern. Mit einer verstärkten Nutzung soll es gerade jungen Familien verstärkt ermöglicht werden Eigenheime zu errichten, - eine Möglichkeit für die Gemeinden einer Abwanderung entgegenzuwirken.

Mit der Altbausanierung kann das heimische Handwerk weitere Impulse erhalten und das Know-how erweitern.

Die verstärkte Nutzung der Alten Bausubstanz soll auch dem Tourismus erweiterte Möglichkeiten bieten.

Inhalte

Projektmeilensteine/Projektpakete

1) Vorprojekt (Erhebung und Analyse mindergenutzter Bausubstanz und Erstellung einer raumplanerischen

Problem-Bedürfnisbeschreibung

2) Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinde abklären (Kommunikationsmodelle für die Gemeinde im Umgang mit alter Bausubstanz

und deren Besitzer entwickeln)

3) Alte Gebäude (Best-Practice Sanierungen erheben und Kommunizieren, für unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten; ökologisch, ökonomisch)

4) Menschen in Gebäuden (Soziale Probleme in großen Gebäuden, Altersversorgung, Übergabemodelle, Qualität für Familien in ländlichen Regionen)

5) Wohnungsmarkt (Analyse der Kommunikation, Information über Altbausanierungsunterstützung, Marktplattform für die alte Bausubstanz prüfen)

6) Kommunikation und Werbung (Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung für das Thema alte Bausubstanz)

Ertwartete Ergebnisse

- Veränderung im Bewusstsein über Wohnraumqualität und Wertigkeit von Bausubstanz bzw. Besitz
- Ziel ist das Aufzeigen von mindergenutzten Räumen mit ihren Potentialen für Wohn-, Freizeit- oder Betriebsnutzung in bestehenden Gebäuden.
- Widmungsdruck reduzieren und Siedlungsstrukturen erhalten
- Erhaltung und intensivere Nutzung bestehender Bauten
- Stärkung der Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden durch eine fachliche Gebäudebewertung sowie der Entwicklung rechtlicher Instrumente
- Stärkere Förderung der verdichteten Nutzung von Altbauten in der Wohnbauförderung
- Belebung von Altbauten und qualitätsvolle Sanierungen
- Erhöhung der Anzahl der Menschen in bestehenden Altbauten
- Erhöhung der Lebensqualität in den Wohngebäuden
- Belebung der Altbauten
- Wohnraum im Eigentum für junge Menschen verfügbar machen und „auf den Markt bringen“
- Loslösung vom Drang zum Einfamilienhaus / Neubau
- Effiziente und qualitätsorientierte Projektabwicklung

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Nutzung alter Bausubstanz; Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung.; Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern

LES 4.4 Soziales und Gesellschaft:

4.4.1 Ziele: Zuzug junger Familien erreichen.;

M413: 2.2.3.3 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere.: Entwicklung und Einführung regionaler Anreizmechanismen und Steuerungsstrukturen wie z.B. regionale Innovationswettbewerbe

Anmerkung

Projekt findet bereits in der Vorbereitungsphase großes öffentliches Interesse, Ansatz ist für weitere Regionen ebenfalls von Nutzen, Bregenzwald könnte Modellregion übernehmen und die Erfahrungen weitergeben.

offene Fragen

Projekthinhalte in den Arbeitsschritten?, Beteiligte pro AP?, Vorgehensplan?, Personalkosten?

Ergänzende Informationen

08-02-20_L-Antrag-Alte-Bausubstanz_bw.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung GmbH	27.000,00	4.000,00	1.000,00	48.000,00	120.000,00
Gesamtbudget Netto:	200.000,00				

025 FREIRAUMACHE_rbw

Titel: Umsetzung eines Planungsergebnisses der Offenen Jugendarbeit Bregenzerwald

Kurzbeschreibung

Basierend auf den Ergebnissen der Jugendstudie „Evaluation + Zukunft“ im Jahre 2006, möchte die Offene Jugendarbeit in einem Natur- und Landschaftsprojekt, gemeinsam mit Jugendlichen einen sich selbst verwalteter Freiraum an der Bregenzerache schaffen. Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren.

Ziele:

- ein legaler, selbst verwalteter FREIRAUM für Jugendliche schaffen
- durch die Partizipation bei der Projektumsetzung soll ein sensibles Bewusstsein für diesen Platz und dessen Infrastruktur entwickelt werden
- offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und der Gemeinde ermöglichen
- ein Ort für Begegnungen schaffen (Ferienprogramm, Generationen-Treff, Vereinssynergien stärken, etc.)
- die Feinfühligkeit für die Natur schärfen
- Das Thema Vandalismus gemeinsam mit Jugendlichen und Eltern aufarbeiten
- Steigerung der Lebensqualität am Lande (Jugendliche + Elter + Gemeinde)
- Kinder- und Jugendfreundliche Dörfer gestalten
- Gleichstellung von Frauen, Jugend und Personen anderer Kulturkreise
- Lokales Humankapital stärken

Erwartete Resultate:

- Der Freiraum hat sich als attraktives Freizeitangebot bewährt
- Jugendliche haben gemeinsam etwas erarbeitet und haben den Bezug zur sensiblen Achlandschaft
- Das Thema Vandalismus ist Eltern sowie Jugendlichen bewusst
- Jugendliche aus anderen Kulturkreisen sind integriert und arbeiten mit

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Koordination
AP2	Bauliche Maßnahmen
AP3	Öffentlichkeitsarbeit, Eröffnung

Projektträger

Firma:	Regionalentwicklung GmbH
Strasse:	Impulszentrum 1135
PLZ / Ort:	AT - 6863 Egg
Telefon:	+43 5512 26000 10
Email:	regio_gf@bregenzerwald.at
Website:	http://regio.bregenzerwald.at

Ausgangslage

Das Projekt Freiraum Ache (Bregenzerache) ist als Ergebnis der Jugendstudie Evaluation&Zukunft BW entstanden. Jugendgerechte Gemeinde bzw. Freiräume für Jugendliche sollen in einem Praxisprojekt erprobt werden. Gefordert sind die Jugendlichen selbst. Unter professioneller Unterstützung soll ein Raum gestaltet werden den die Jugendlichen für sich in Anspruch nehmen. Parallel dazu soll das Thema Vandalismus thematisiert und mit Jugendlichen und deren Eltern aufgearbeitet werden.

Ziele

- Kinder- und Jugendfreundliche Dörfer gestalten
- Gleichstellung von Frauen, Jugend und Personen anderer Kulturkreise
- Lokales Humankapital stärken
- ein legaler, selbst verwalteter FREIRAUM für Jugendliche schaffen
- durch die Partizipation bei der Projektumsetzung soll ein sensibles Bewusstsein für diesen Platz und dessen Infrastruktur entwickelt werden
- offene und ehrliche Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen und der Gemeinde ermöglichen
- ein Ort für Begegnungen schaffen (Ferienprogramm, Generationen-Treff, Vereinssynergien stärken, etc.)
- die Feinfühligkeit für die Natur schärfen
- Das Thema Vandalismus gemeinsam mit Jugendlichen und Eltern aufarbeiten
- Steigerung der Lebensqualität am Lande (Jugendliche + Eltern + Gemeinde)

Inhalte

Projektmeilensteine/Projektpakete:

- 1) Mehrtägige Vorbereitung Anfang Juli: Gebiet wird erkundet und entsprechend „aufgeräumt“. Es handelt sich hierbei um ein Hochwasserabflussbereich, welches immer noch Schwemmmaterial vom Jahrhunderthochwasser im Jahre 2005 aufweist. Jugendliche lernen im Zuge der Projektmaßnahmen eine sensible Arbeitsweise im Umgang mit der Natur kennen.
- 2) 2-wöchiges Camp Ende Juli-Anfang August: In Begleitung von Architekt Klaus Metzler und Nicole Manser werden mobile Sitz- und Tischgelegenheiten aus bereits vorhandenen Materialien geschaffen. Des Weiteren sind Müllentsorgungsstation(en) geplant, ein Liegeholzrost, etc. Das Projekt wird erlebnispädagogisch betreut. Lehrlinge, Landwirte, Schulen, werkraum Bregenzerwald und die Gemeinde Egg sind Partner in der Umsetzung.
- 3) Schüler gestalten im Rahmen ihres Kunstunterrichts Land-art und Kunstobjekte.
- 4) Gemeinsam mit der bereits installierten Arbeitsgruppe der Gemeinde Egg wird das Thema Vandalismus bearbeitet. Vorträge und andere Bewusstseinsbildende Maßnahmen sollen Eltern und Jugendlichen das Thema näher bringen.
- 5) Am letzten Campstag wird der geschaffene Freiraum im Rahmen einer Vernissage der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Jugendliche gestalten, dokumentieren und geben gewonnene Erfahrungen weiter.
- 6) Fortlaufende Bespielung und Evaluation: Die Offene Jugendarbeit und die Gemeinde Egg bemüht sich um eine entsprechende Betreuung des Platzes. Es wurde eine 1-jährige Pilotphase fixiert.

Erwartete Ergebnisse

- Die Jugendlichen haben in vielen ehrenamtlichen Stunden einen Freiraum geschaffen auf den sie stolz sind
- Das Thema Vandalismus ist den Jugendlichen und deren Eltern Bewusst und Aufgearbeitet
- Der Freiraum gilt als Ort der Integration von Personen aus anderen Kulturkreisen
- Durch Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung sind die Jugendlichen gute Beispiele für Andere
- Der Umgang mit der Natur und ihrer Ressourcen ist eine wichtige Erfahrung für das nachhaltige, umweltverträgliche Leben in der ländlichen Region

Bezug zum Programm

LES 4.4 Soziales und Gesellschaft:

4.4.1 Ziele: Gleichstellung von Frauen, Jugend, Alter und Personen anderer Kulturkreise;

4.4.2 Strategie: Mit der gezielten Auseinandersetzung zu den Gleichstellungsthemen sollen Strukturen geschaffen werden, die eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums im Sinne der Lebensqualität weiter sichern und ausbauen;

4.4.3 Angestrebte Resultate: Im überwiegenden Teil des Leader-Gebietes sind Strukturen zur Unterstützung der Offenen Jugendarbeit geschaffen. Die dafür erforderliche organisatorische und technische Infrastruktur ist aufgebaut;

M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration,

Anmerkung

offene Fragen: OJB Antragsteller? Personalkosten vom Antragsteller?

Anmerkung: gute Übereinstimmung mit dem LES, die Erwartete Ergebnisse sind zu global beschrieben, quantitative Angaben sollten Rückschlüsse auf die im Antrag angegebenen Indikatoren zulassen

Ergänzende Informationen

08-02-20_L-Antrag_FREIRAUMACHE.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung GmbH	0,00	0,00	0,00	60.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	60.000,00				

026 Archiv-bw_rbw

Titel: Bregenzerwaldarchiv – Reorganisation und Neugestaltung des Bregenzerwaldarchivs als Kristallisationspunkt der Region

Kurzbeschreibung

Im Zeitalter der Globalisierung gilt es mit regionalen kulturellen Eigenheiten, kultureller Differenz, besonders bewusst umzugehen. Das kulturelle Erbe und Gedächtnis einer Region bildet das Fundament jeglichen kulturellen Handelns. Bewusstsein über und Auseinandersetzung mit der kulturellen Überlieferung (materielle und immaterielle) sind Grundlagen für reflektiertes und innovatives Agieren unter globalen Herausforderungen. Der Bregenzerwald verfügt über bemerkenswerte historisch orientierte Einrichtungen, teilweise mit längerer Tradition, teilweise in den letzten Jahren entstanden oder in Planung. Das neu zu schaffende Bregenzerwaldarchiv soll ein Kristallisationspunkt sein, der diesen Einrichtungen hilft, durch Kooperation ihre Potentiale besser zu nützen, weiter zu entwickeln und ihre Leistungen der direkten (Region) und auch der weiteren Umwelt besser zu kommunizieren. Auch ist eine stärkere Annäherung und Kooperation von Kultur - Wirtschaft - und Tourismus

wünschenswert, ja notwendig. Ein Spezifikum des Bregenzerwaldes ist die dezentrale Struktur, die beibehalten und gestärkt werden soll, ebenso wie die Kooperation von engagierten ehrenamtlichen Museums- und ArchivmitarbeiterInnen mit Fachleuten. Das Bregenzerwaldarchiv soll nicht nur ein reines Aufbewahren von Daten und Archivalien zum Ziel haben, sondern in Zukunft viel mehr eine attraktive, aktive Servicestelle für regionale historische Informationen sein. Es soll helfen das geistige und kulturelle Erbe der Region Bregenzerwald zu bewahren, zu erforschen und der Bevölkerung sowie interessierten Gästen zugänglich zu machen.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Findung der geeigneten Organisationsform
AP2	Gründung der nötigen Gremien
AP3	Definition der Tätigkeiten
AP4	Auswahl von Personal
AP5	Strategische Ausrichtung des Archivs
AP6	Technische Anforderungen
AP7	Aufbereitung von Inhalten - Eröffnungsausstellung

Projekträger

Firma:	Regionalentwicklung GmbH
Strasse:	Impulszentrum 1135
PLZ / Ort:	AT - 6863 Egg
Telefon:	+43 5512 26000 10
Email:	regio_gf@bregenzerwald.at
Website:	http://regio.bregenzerwald.at

Ausgangslage

Die Gemeinde Egg und die Regionalentwicklung Bregenzerwald beschäftigt sich seit längerem mit der Planung des neuen Bregenzerwaldarchivs. Dieses wird zurzeit vom Heimatpflegeverein Egg (Werner Vogt) ehrenamtlich geleitet und betreut. Platzmangel und die nicht zufrieden stellende räumliche Situation haben die Gemeinde Egg veranlasst, eine neue Räumlichkeit zu suchen. Diese wurde im Postgebäude in den ehemaligen Bautruppräumlichkeiten gefunden.

Ziele

Archiv-bw ist eine Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen im Sinne eines Kulturmanagements. Es soll ein Verbund der bestehenden Museen und Kultureinrichtungen entstehen.

Es geht um: die Erhaltung von Wissen (Kompensation ausscheidender Know-how-Träger), die Förderung des öffentlichen Zugangs zu dem historischen Wissen durch zeitgemäße Infrastruktur, die Kooperation mit den Landeseinrichtungen

Dies soll einen Beitrag zur:

- Steigerung der Attraktivität der Urlaubsregion Bregenzerwald ("kulturorientierter Qualitätstourismus") durch:
- Mehr kulturtouristisches Rahmenprogramm
- bessere Kommunikation und Kooperation zwischen Kultur und Wirtschaft (Beratung für Förderungen, Sponsoring, gegenseitige Befruchtung)
- Kooperation von historischen Institutionen, gemeinsame Ausstellungs- und Veranstaltungsschwerpunkte (mit verteilten Rollen)
- Integration von Schulen und jungen Akademikern in Ausbildung
- Schaffung von Arbeits- bzw. Praktikumsplätzen
- Organisationsentwicklung, professioneller Umgang mit Medien
- Bessere terminliche Koordination von Kulturveranstaltungen (z.B. Internet Kulturkalender)
- Das neu geschaffene Archiv wird von einer Archivarin / einem Archivar sowie dem Heimatpflegeverein betrieben
- Neben der zeitgemäßen Archivierung der bestehenden Archivalien, sollen Netzwerke (Ahnenforscher, Heimatforscher, Dorfchronisten) gestärkt und initiiert werden.

Inhalte

Projektmeilensteine/Projektpakete:

- 1) Gründung des Kuratoriums für die strategische Ausrichtung (Vereinbarungen, Geschäftsordnung, Kommunikationsstruktur)
- 2) Anstellung Archivarin/Archivar: (Stellenbeschreibung, Ausschreibung, Hearing, Vertragserstellung)
- 3) Anschaffung von Infrastruktur: (Computer, Scanner, M-Box, Internetzugang)
- 4) Archivaufarbeitung: (Strukturierung der vorhandenen Archivalien, Wissenstransfer von Werner Vogt zu den einzelnen Objekten)
- 5) Strategische Ausrichtung bzw. Organisation weiterer Handlungsfelder des Archivs

Ertwartete Ergebnisse

Aufblühendes Kulturleben in der Region hat sich eingestellt. Neue Kulturinitiativen und Ahnenforscher haben sich über das Bregenzerwaldarchiv vernetzt. Das Bregenzerwaldarchiv ist ein attraktiver Kristallisationspunkt geworden. Das Kuratorium für die strategische Leitung des Archivs wurde gegründet. Die Archivarin/Der Archivar wurde angestellt und hat ihre/seine Tätigkeiten aufgenommen.

Das Archiv ist öffentlich zugänglich und wird von der Bevölkerung (Schulen, AhnenforscherInnen) gut angenommen. Erste kleine Themasausstellungen sprechen neues Publikum an. Das kulturelle Potential wird in der Region erkannt und erste Pakete werden auch touristisch genutzt.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen;

4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität;

4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belegung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt.

M413: 2.2.3.1 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere: Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und

Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke),

Anmerkung

Klärung:

Zu viele Ziele? - was davon in welchem Umfang durch das Projekt erreichbar? - nähere Spezifizierung auf das Projekt, Projektablauf wer macht was, nähere Quantifizierung der erwarteten Ergebnisse,

Ergänzende Informationen

08-02-20_L-Antrag_Archiv_bw.xls

08-02-20_L-Antrag_Archiv_bw.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung GmbH	0,00	0,00	0,00	250.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	250.000,00				

027 Welterbe MMP BW_rbw

Titel: Welterbe Managementplan - Phase II

Kurzbeschreibung

In der vergangenen Leader Periode hat der Bregenzerwald die erste Phase des Managementplans als umfassender Regionalentwicklungsplan durchgeführt. Unter großer Beteiligung haben Menschen aus der Region ein regionales Leitbild in Form von 14 Leitzielen entwickelt. Die Phase II beschäftigt sich mit der Umsetzung dieser genannten Leitziele. Wiederum unter Beteiligung sollen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen entstehen, die nach innerregionaler Diskussion priorisiert und gereiht werden. Es entsteht ein Handlungskatalog für die Region Bregenzerwald. Dieser dient als effiziente Pflegemanagementstruktur und fördert die nachhaltige Entwicklung der Region.

Gearbeitet wird wiederum in den Arbeitsgruppen:

- Bauen, Raum, Kulturgüter
- Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Umwelt und Jagd
- Wirtschaft, Tourismus, Verkehr
- Kulturelles Leben (Vereine, Tracht, Brauchtum, Sprache, ...)

Parallel dazu werden die Handlungsempfehlungen vom Welterbe-Komitee im Antrag berücksichtigt. Ein Vergleich der Alpwirtschaft im gesamten Alpenbogen wird angestrebt. Eine internationale Fachtagung soll Aufschluss über die gesamtheitliche Vorgehensweise der Alpenregionen mit Einreichungen zur Aufnahme auf die UNESCO Welterbeliste geben.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung GmbH
 Strasse: Impulszentrum 1135
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
 Telefon: +43 5512 26000 10
 Email: regio_gf@bregenzerwald.at
 Website: <http://regio.bregenzerwald.at>

Ausgangslage

In der vergangenen Leader Periode hat der Bregenzerwald die erste Phase des Managementplans als umfassender Regionalentwicklungsplan durchgeführt. Unter großer Beteiligung haben Menschen aus der Region ein regionales Leitbild in Form von 14 Leitzielen entwickelt. Die Phase II beschäftigt sich mit der Umsetzung dieser genannten Leitziele. Wiederum unter Beteiligung sollen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen entstehen, die nach innerregionaler Diskussion priorisiert und gereiht werden. Es entsteht ein Handlungskatalog für die Region Bregenzerwald.

Parallel dazu werden die Handlungsempfehlungen vom Welterbe-Komitee im Antrag berücksichtigt. Ein Vergleich der Alpwirtschaft im gesamten Alpenbogen wird angestrebt. Eine internationale Fachtagung soll Aufschluss über die gesamtheitliche Vorgehensweise der Alpenregionen mit Einreichungen zur Aufnahme auf die UNESCO Welterbeliste geben.

Ziele

- Ausarbeitung der Maßnahmen zu den definierten Zielen unter Einbindung der Bevölkerung
- Bewusstseinsbildung durch gemeinsame Gespräche über Kulturlandschaft und ihre Besonderheiten
- Touristische Ziele der Alpwirtschaft behutsam nutzen und ausbauen
- Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen
- Entwicklung von Pflegemanagementstrukturen zur erfolgreichen Aufnahmen auf die Welterbeliste

- Aufarbeitung der geforderten Vergleiche zur Alpwirtschaft im Alpenbogen

Inhalte

Die Phase II beschäftigt sich mit Maßnahmen für folgende Bereiche:

- Identität und eine von Offenheit geprägte Heimat (Kulturlandschaft als Ausgangspunkt für regionale Identität)
- Vielseitige und sichere Erwerbsmöglichkeiten (Förderung Branchenvielfalt, Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe, Handwerk-Tourismus)
- Bewirtschaftung der traditionellen Kulturlandschaft (Erhalt der kulturlandschaftsprägenden Dreistufenlandwirtschaft)
- Eine gemeinsame, selbstbewusste, authentische Region (Gemeinsamer authentischer Auftritt)
- Ein lebendiger, ländlicher Lebensraum (Dorfkerne stärken, verstärkte gemeinsame Planung in offener Diskussionsplattform)
- Die Wechselwirkungen zwischen Landschaft und Siedlung (Freifläche als Qualität, Bebautes und Unbebautes bewusst gestalten)
- Die alte Bausubstanz (Als Seele der Kulturlandschaft nutzen, Neubauten an die bestehenden Dorfgefüge anpassen)
- Ein starkes Handwerk (Weiterentwicklung der Bregenzerwälder Handwerkskunst, Lehre im Handwerk - Nachwuchs)
- Die landwirtschaftliche Produktion (Erhalt von Wirtschaftsflächen, Spezialitäten und Produktvielfalt erhalten, erhöhen; Betriebsnachfolge, Qualität)
- Der Wald (Ressource für regionale Wertschöpfung, Plenterwirtschaft und Waldpflege, Artenvielfalt im Lebensraum Wald schützen, Kulturtradition Jagd)
- Die natürlichen Ressourcen (nachhaltige Nutzung, Förderung Biomasse, Energieeffizienz, Öffentlicher Personennahverkehr)
- Der Tourismus (Qualitätstourismus, qualifizierte und motivierte MitarbeiterInnen, Aufenthaltsdauer der Gäste erhöhen)
- Eine sanfte und umweltbewusste Mobilität (Modellregion für Mobilität, Stärkung des Öffentlichen Verkehrs)
- Visionen (Gesprächs- und Umgangskultur pflegen, Bildung stärken)

Ertwartete Ergebnisse

Der Bregenzerwald verfügt über einen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Lebensqualität im Bregenzerwald. Die einzelnen Handlungsfelder sind mit den zuständigen Personen und Institutionen abgeklärt und vereinbart. Eine regionale Reihung der Aktivitäten hat stattgefunden und die Umsetzung ist bereits teilweise im Gange. Ein internationales Expertentreffen hat in der Region stattgefunden. Die weitere Vorgehensweise der Einreichung wurde mit anderen alpinen Regionen, mit alpiner Agrartechnik, abgestimmt und fixiert. Das Antragsdokument wurde adaptiert und kann erneut eingereicht werden.

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.2 Strategie: Zur Sicherung des UNESCO-Status für einzelne Gebiete sollen umsichtige, effiziente Pflegemanagements eingerichtet werden;

4.2.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen; LES 4.5 Bildung und Kultur: 4.5.1 Ziele: Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast;

M413: 2.2.2.2 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: : Schaffung von auch überregional wirksamen Bildungs-, Netzwerk- und Informationsmöglichkeiten vor Ort, die sich an den gebietstypischen Potenzialen und Ressourcen orientieren (inkl. Förderung von Strukturen zur Regionalentwicklung z.B. Naturparkzentren, Kulturmanagement, etc)

Ergänzende Informationen

08-02-20_L-Antrag_Welterbe_bw.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung GmbH	0,00	0,00	0,00	60.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	60.000,00				

028 Zusammenarbeit_rbw

Titel: Regionale Zusammenarbeit – der regional tätigen Institutionen sowie Aufbau einer gemeinsamen Kommunikation nach Innen sowie Außen

Kurzbeschreibung

Der Bregenzerwald verfügt über eine Vielzahl aktiver Institutionen, Vereine und Verbände. Käsestrasse Bregenzerwald, werkraum Bregenzerwald, Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, Bregenzerwald Tourismus und die Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald arbeiten alle nachhaltigen an der Entwicklung des Lebensraum, Wirtschaftsraum, Kulturraum Bregenzerwald. Die genannten Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt die Tätigkeiten für die Region mehr zu bündeln und gemeinsam echte Synergien zu nutzen. Durch praktische Beispiele soll erfahren werden, wie regionale Zusammenarbeit helfen kann, gemeinsame strategische Ziele schneller und effizienter zu erreichen.

Benchmarking: Best-Practice Regionen sollen besucht und analysiert werden. Das Netzwerk der regionalen Institutionen soll analysiert und bewertet werden. Gemeinsame Handlungsempfehlungen und Regeln sollen das Nutzen von echten Synergien ermöglichen. Durch ein konkretes Projekte (Arbeitsaufgabe) soll die Zusammenarbeit exemplarisch an einem Beispiel aufgezeigt werden.

Eine gemeinsames Kommunikationsmedium soll helfen, die Institutionen nach innen (Bregenzerwald) sowie nach aussen besser zu vermarkten und über die Tätigkeiten zu informieren. Abschließend soll eine Evaluation über den Projekterfolg berichten. Nach Abschluß des Projektes sollen die regional tätigen Institutionen als eine strategische Einheit erkennbar sein, die Ressourcen der Institutionen werden gemeinsam eingesetzt für die Erreichung der gemeinsam definierten Ziele.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung GmbH
 Strasse: Impulszentrum 1135
 PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
 Telefon: +43 5512 26000 10
 Email: regio_gf@bregenzerwald.at
 Website: <http://regio.bregenzerwald.at>

Ausgangslage

Der Bregenzerwald verfügt über eine Vielzahl aktiver Institutionen, Vereine und Verbände. Nicht zuletzt über die vorangegangenen Förderprogramme hat sich der ländliche Raum weiterentwickelt und einige Institutionen sind entstanden. Käsestrasse Bregenzerwald, werkraum Bregenzerwald, Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, Bregenzerwald Tourismus und die Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald arbeiten alle nachhaltigen an der Entwicklung des Lebensraum, Wirtschaftsraum, Kulturraum Bregenzerwald. Die genannten Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt die Tätigkeiten für die Region mehr zu bündeln und gemeinsam echte Synergien zu nutzen. Durch praktische Beispiele soll erfahren werden, wie regionale Zusammenarbeit helfen kann, gemeinsame strategische Ziele schneller und effizienter zu erreichen.

Ziele

- Sektorübergreifende Zusammenarbeit (4.2.1/1)
- Neue Kooperationen in der Region für neue Beschäftigung entwickeln (4.2.1/7)
- Die Lebensqualität am Lande zu steigern (4.3.1/1)
- Der Abwanderung entgegenwirken (4.4.1/2)
- Lokales Humankapital stärken (4.5.1/1)
- Verbesserte Kommunikation (intern/extern)
- Bewusstseinsbildende Informationen über die Qualitäten der ländlichen Region

Inhalte

Benchmarking – Exkursion der leitenden MitarbeiterInnen bzw. Obmänner in nachhaltige Regionen.
 Vernetzungstreffen – Periodische Vernetzungsgesprächen über die strategische Ausrichtung der Region (GF's + Obmänner)
 Modell Bregenzerwald – Mit Hilfe von Externen BeraterInnen soll ein Modell für das Netzwerk der regionalen Institutionen ausgearbeitet werden.
 Konkrete Zusammenarbeit – Durch ein konkretes Projekt soll die Zusammenarbeit getestet und evaluiert werden.
 Information nach Innen – Gemeinsame Informationszeitung für die Region über die Tätigkeiten der Institutionen + laufende Projekte.
 Fortlaufendes Controlling – Abgleich aller getätigten Maßnahmen mit allen definierten Zielen aus der Bregenzerwaldstrategie.

Ertwartete Ergebnisse

- Funktionierende produktive Zusammenarbeit für die Region sind geschaffen
- Neuer Kooperationsmodelle sind entwickelt
- Die Lebensqualität im ländlichen Raum hat sich verbessert
- Die Bevölkerungszahlen im Bregenzerwald sind stabil
- Bildung und Weiterbildung von nachhaltigen Führungskräften mit regionalem Verständnis ist organisiert
- Bekanntheitsgrad und Bewusstsein über die regional tätigen Institutionen sind gestärkt

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:
 4.1.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus; Landwirtschaft und Energie, fördern und festigen;
 4.1.2 Strategie: Vorhandene Marken (Käsestrasse, Werkraum, BW-Tourismus) sollen durch Leader-Aktionen gestärkt und weiter etabliert werden;
 4.1.3 Angestrebte Resultate: Für die Pflege der Kulturlandschaft sind Managementstrukturen geschaffen; (Erweiterung, Vernetzung bestehender Einrichtungen)
 M413: 2.2.2.2 Schaffung von auch überregional wirksamen Bildungs-, Netzwerk- und Informationsmöglichkeiten vor Ort, die sich an den gebietstypischen Potenzialen und Ressourcen orientieren (inkl. Förderung von Strukturen zur Regionalentwicklung z.B. Naturparkzentren, Kulturmanagement, etc)

Ergänzende Informationen

08-02-20_L-Antrag_Zusammenarbeit_ bw.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Regionalentwicklung GmbH	0,00	0,00	0,00	230.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	230.000,00				

029 Kulturlandschaft_smont

Titel: Inventarisieren von Maisäßen, Alpen, Weilern und ehemaligen Dauersiedlungen, Bergmähder, Dauersiedlungsräumen; Dokumentation

Kurzbeschreibung

Der rasche Strukturwandel in ländlichen Regionen ist zu einem zentralen Thema in der ländlichen Entwicklung geworden. Durch die Zerstörung der traditionellen, kleinräumig strukturierten Kulturlandschaft entstehen neue Herausforderungen. Ohne Kenntnis dieses lebensräumlichen Strukturwandels können keine Entscheidungen getroffen werden, die sich auch in der Zukunft als tragfähig und vertretbar erweisen. Ziel dieses Unterfangens ist es, die typische und einzigartige Kulturlandschaft des Montafons zu erfassen bzw. substantielles Wissen darüber zu erarbeiten und für Touristen und Einheimische zugänglich zu machen. In einer Datenbank werden die kulturlandschaftlichen Elemente verzeichnet. Die Auswertung der Datenbank ermöglicht die Schaffung eines Angebots für sanften Tourismus und bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Pflegemanagementkonzepten. Die erwarteten Ergebnisse beinhalten eine Datenbank (Texte, Fotos, GIS-Informationen), diverse Publikationen und multimediale Vermittlungsangebote. Zusätzlich wird Informationsmaterial für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, im Tourismus und bei diversen Entscheidungsträgern publiziert.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Analyse bestehender Systeme (Mbox + GIS) und Inventare sowie Recherche vorhandener Unterlagen, Abstimmung mit anderen Talschaften und bereits bestehenden Ansätzen
AP2	Erarbeitung eines Inventarisierungs-Konzeptes (Inhaltstiefe, Gliederungsebenen, räumliche- und a-räumliche Ausprägungen, alles unter Berücksichtigung einer effizienten Fortführungsmöglichkeit eines solchen Inventars
AP3	Erhebungsarbeiten im Gelände (Dokumentation und Beiziehung lokaler Experten) und Dateneingabe
AP4	Auswertung der Ersterfassung

Projektträger

Firma:	Stand Montafon
Strasse:	Montafonerstraße 21
PLZ / Ort:	AT - 6780 Schruns
Telefon:	+43 5556 7213 2
Email:	info@stand-montafon.at
Website:	http://www.stand-montafon.at

Ausgangslage

Der beschleunigte Strukturwandel in ländlichen Regionen ist zu einem zentralen Thema in der ländlichen Entwicklung geworden. Durch die Zerstörung der traditionellen, kleinräumig strukturierten Kulturlandschaft entstehen neue Aufgaben und Herausforderungen. Ohne fundierte Kenntnis dieses lebensräumlichen Strukturwandels können keine Entscheidungen getroffen werden, welche sich auch in der Zukunft als tragfähig und vertretbar erweisen werden.

Ziele

Vordergründiges Ziel dieses Unterfangens ist es, die typische und einzigartige Kulturlandschaft des Montafons zu erfassen bzw. substantielles Wissen darüber zu erarbeiten und dieses für Touristen und Einheimische zugänglich zu machen. In einer Datenbank werden sämtliche kulturlandschaftliche Elemente verzeichnet. Die Auswertung dieser Datenbank ermöglicht die Schaffung eines Angebots für sanften Tourismus und bildet die Grundlage für die Erarbeitung von Pflegemanagementkonzepten.

Inhalte

(1) Die Ausarbeitung der Projektgrundlagen bildet den Einstieg in das Projekt „Kulturlandschaftsinventarisierung Montafon“. In diesem ersten Arbeitsschritt werden Vorgangsweise und Untersuchungsmethode festgelegt. Durch die Identifizierung bewährter Untersuchungsmethoden bei ähnlichen Projekten („best practices“) soll die geeignete Arbeitsmethode bestimmt und ein adäquates Dokumentationssystem übergeführt werden. (2) Die Montafoner Maisäßlandschaften bilden den idealen Einstieg in das Projekt. In diesem Bereich ist bereits vieles an Dokumentation und Erfassung geschehen und es stehen Experten zur Verfügung. Auch durch die aktuelle und brisante Frage, was mit den nicht mehr genutzten Maisäßen passieren soll, stellen diese räumlichen Wirkungsgefüge einen passenden Ausgangspunkt für die Untersuchung dar. (3) Bevor dies jedoch im Feld vorgenommen werden kann, muss der diesbezügliche Archiv- und Publikationsbestand aufgearbeitet und erfasst werden. (4) Die Auseinandersetzung mit diesen Materialien und die Aufbereitung der vorhandenen Informationen dient als Arbeitsgrundlage für die weiterführende direkte Auseinandersetzung mit den Konstituenten der Montafoner Kulturlandschaft. Diese erfolgt über die Begehung vor Ort und der Aufnahme des Objektbestandes (5). Hierfür benötigt es Experten, die mit den jeweiligen spezifischen Lebens-, Bau- und Arbeitsweisen vertraut sind. (6) Schlussendlich müssen sämtliche Arbeitsschritte zu einem Ganzen zusammengefügt werden, Informationen integriert und Ergebnisse bewertet werden. Im Zuge dessen entsteht ein kulturlandschaftliches Vermittlungsangebot für sanften Tourismus. Darüber hinaus bildet die Ergebnisse eine Grundlage für die Erarbeitung von Pflegemanagementkonzepten.

Erwartete Ergebnisse

Die erwarteten Ergebnisse beinhalten eine Datenbank, die die erfassten Elemente mit den korrespondierenden Informationen (Texte, Fotos, GIS-Informationen), diverse Publikationen und multimediale Vermittlungsangebote. Zusätzlich wird Informationsmaterial für die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, im Tourismus und bei diversen Entscheidungsträgern publiziert.

In diesem Verständnis bietet das angestrebte Montafoner Kulturlandschaftsinventar solide Planungs- und Entscheidungsgrundlagen für weiterführende, zukunftsfähige Entwicklungen in Raumplanung, Raumentwicklung und Flächenwidmung, sowie im Tourismus und im Pflegemanagement. Die Kulturlandschaft des Montafons hat ein hohes Potential an Entwicklungsfähigkeit, und wie in der Vergangenheit so trägt sie auch in Zukunft das Gesicht der Gesellschaft, die sie gestaltet. Die Inventarisierung der Kulturlandschaft des Montafons bildet die Grundlage für eine kreative und nachhaltige regionalspezifische Landschaftsentwicklung.

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele: Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft durch Pflegemanagementstrukturen sichern.; LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus: 4.2.1 Ziele: Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln; 4.2.2 Strategie: Die natürliche, kulturelle und kulinarische Vielfalt (Biodiversität, landwirtschaftliche Produkte, kulturhistorische Themen) soll dem Gast näher gebracht und die Beziehung zur Region gestärkt werden; 4.2.3 Angestrebte Resultate: Neue touristische Angebote auch in Verbindung mit der Landwirt- und der Kulturlandschaft sind entstanden und werden organisiert angeboten; M411-413 - Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen: 2.2.3.1 Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke)

Anmerkung

Offene Fragen:

Welche Ziele sollen erreicht werden?, Zuordnung zum LES eindeutig?, Wie steht das Projekt in Verbindung mit "Maisäßlandschaft"?

Anmerkung: Ergebnisse verstärkt quantitativ darstellen - Bezug zu den Indikatoren ermöglichen

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Stand Montafon	0,00	0,00	0,00	187.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	187.000,00				

030 Erlebnispfad_Gemeinde Brand

Titel: Die Gemeinde Brand plant zwei Erlebnispfad einzurichten.

Kurzbeschreibung

1. In der Nähe des Golfplatzes östlich des Alvierbachs soll ein ca. 1,5 km langer Haustierpfad realisiert werden. Geplant ist: ein Antiquariums, eine neue Brücke über die Alvier zu errichten, ein neues Stallgebäude, das im kommenden Jahr fertig gestellt wird, in den Weg zu integrieren und an mehreren Standorten Haustiere zu präsentieren. Ergänzend hierzu sind weitere Attraktionen vor allem für Kinder wichtig.

2. Im Projekt soll im Bereich der Mittelstation (eh. Niggenkopfbahn) ein Barfußweg als sommerliches Zusatzangebot errichtet werden. Sensible und geschützte Bereiche wie z. B. im Biotopinventar eingetragene Bereiche werden von vorneherein ausgeschlossen.

Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in Planung, Schrittweise Umsetzung, Wegebau mit der Sanierung der Trockensteinmauern, Einrichtung von Tierstationen, Erstellung eines touristischen Angebotes und der Koordination des Gesamtprojekt und Öffentlichkeitsarbeit

Arbeitspakete

Allgemein		
AP1		Wegverlaufs- und Gestaltungsplanung
AP2		Schrittweise Umsetzung des Wegebaus
AP3		Einrichtung von Tierstationen unter tierpädagogischer Fachaufsicht
AP4		Erstellung

Projektträger

Firma:	Gemeinde Brand
Strasse:	Mühledörfle 40
PLZ / Ort:	AT - 6708 Brand
Telefon:	+43 5559 308
Email:	gemeinde@brand.at
Website:	http://www.brand.at

Ausgangslage

Problemfall Landwirtschaft und Tourismus

Das Spannungsfeld Landwirtschaft und Tourismus ist in vielen Tourismus Gemeinden bekannt. Um diesem Spannungsfeld entgegen zu wirken, sollen Kooperationen wie die vorliegenden zur Entschärfung der Problematik bzw. der gegensätzlichen Interessen beitragen und zu einem Miteinander führen. In der Überzeugung, dass durch die Erlebnispfade zur Sensibilisierung der Besucher beigetragen werden kann und damit wieder ein "Gespür" für die Natur und damit verbunden der entsprechende Umgang erreicht werden kann, sollen die Errichtung dieser Wegenlagen dazu beitragen.

Ziele

Nach Festlegung der Wegtrasse, der Lage der einzelnen Stationen mit allen Beteiligten werden einzelne Stationen für die Besucher angeboten. Um den Weg und die Stationen möglichst ansprechend und abwechslungsreich zu gestalten, werden an den Stationen und entlang des Weges zudem interaktive Elemente (z.B. Wasserspiele, Kneippanlagen, "Teppiche" mit unterschiedlichstem Untergrund) geplant, wobei möglichst Materialien zu verwenden sind, die nicht weit her gebracht werden müssen. Ebenfalls sollen Imitationen aus der Natur eingebaut werden, um der intensiven Nutzung standhalten zu können. Der Rundweg soll durch einen durchgängigen Zaun gelenkt sein, die Gehrichtung ausgeschildert und einzelne Module jeweils beschrieben werden. Die Module sind den Möglichkeiten im Gelände anzupassen und sollten möglichst unauffällig in die Naturlandschaft eingegliedert werden. Natürliche Hindernisse wie Bachüberquerungen und Ähnlichem sollten eingebaut werden.

Inhalte

Die vorgesehenen Maßnahmen gliedern sich in

AP1: Wegverlaufs- und Gestaltungsplanung, Abstimmung mit den Grundeigentümern (Lückenschlüsse, landschaftsplanerische Attraktivierung),
 AP2: Schrittweise Umsetzung des Wegebbaus, Sanierung der Trockensteinmauern unter ökologischer Fachaufsicht,
 AP3: Einrichtung von Tierstationen unter tierpädagogischer Fachaufsicht AP4: Erstellung eines touristischen Angebotes (Kultur & Kulinarium),
 AP5: Koordination Gesamtprojekt und Öffentlichkeitsarbeit

Ertwartete Ergebnisse

1. Haustierpfad realisiert
2. Barfußweg als sommerliches Zusatzangebot eingerichtet

Bezug zum Programm

LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus:

4.2.1 Ziele: Die Kooperationen zwischen Tourismus und Landwirtschaft nachhaltig entwickeln.;

4.2.2 Strategie: Mit der Umsetzung des Leader-Programms sollen neue Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus entwickelt und institutionalisiert werden;

4.2.3 Angestrebte Resultate: Naturlehrpfade und Themenwege vermitteln den Gästen die regionale Vielfalt. Geführte Wanderungen eröffnen den Gästen neue Einblicke in das Natur- und Kulturerbe ihrer Urlaubsregion;

M413 - Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere: 2.2.3.1 Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke)

Anmerkung

Verbindung zum RWF prüfen, Planung und Investition getrennt darstellen (unterschiedlichem Fördersatz)

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Brand	0,00	0,00	0,00	137.659,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	137.659,00				

031 Artenne_schlatter

Titel: Artenne

Kurzbeschreibung

Kurzbeschreibung der Maßnahmen in den kommenden 3 Jahren

2008

- Gründung eines Vereins "tenneale" mit entsprechendem Beirat (Kulturwissenschaftler, Kulturvermittler, Künstler, Mitglied des Umweltausschusses, Landwirte)
- tenneale 2008: Durchführung des Projekts „Vom Mangel zum Überfluss. Regionales-Soziales“,
- Leitbilddifferenzierung mit Experten
- Programmschwerpunkte für die kommenden 3 Jahre festlegen

2009

- Nutzungskonzept des Wirtschaftsgebäudes Kirchgasse 6

- Planung der Umbau- und Renovierungsarbeiten
- Umbau und Renovierung/Beginn (WC-Anlagen, Tenn Zugang und Fluchtweg)
- tenneale 09/"Wie im Himmel auf Erden. Alpen im Fremd- und Eigenbild"

2010

- Umbau und Renovierung (Waschhaus)
- erste Kooperationsveranstaltungen
- tenneale 10/ev. zum Thema"Holz" (evtl. Kooperation mit der Marktgemeinde Nenzing/Landartprojekt in Gurtis)

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Schlatter Hildegard und Mitgesellschafter
 Strasse: Kirchgasse 6
 PLZ / Ort: AT - 6710 Nenzing
 Telefon: +43 5525 64417
 Email: artenne@gmx.at
 Website: <http://>

Ausgangslage

Das Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Bauernhauses Kirchgasse 6 in Nenzing (artenne) wird seit 1994 für kulturelle Veranstaltungen genutzt und versteht sich als Ort für Kunst und Kultur im ländlichen Raum. Ein Schwerpunkt ist dabei die Bezugnahme auf die Landwirtschaft bzw. die kleinbäuerliche Kultur. Sie ist nicht im Sinne einer historisch-nostalgischen Inventarisierung zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt einer im Umbruch befindlichen Region neu zu denken (thematisch kann sich dabei der Bogen von der Architektur bis hin zur Ess- und Technikgeschichte spannen). Zweifellos wird die artenne, ausgehend von bisherigen Projekten, in die Künstler, Kulturhistoriker, Museumsexperten etc eingebunden waren, mit diesen thematischen Festlegungen ein eigenständiges Profil entwickeln. Das ehemalige Wirtschaftsgebäude ist nicht nur baugeschichtlich von Bedeutung (das im Jahr 1841 errichtete Gebäude ist eines der größten und wenigen seiner Art, die im Walgau noch erhalten sind. Es besticht durch seine harmonische, schlichte und dennoch eigenwillige Architektur und zählt somit zu den Objekten in Nenzing, die von einer vergangenen bäuerlichen Kultur zeugen – die im Gegensatz zu Aussiedlerhöfen im Dorfleben integriert waren. Dies könnte durch eine intensivere Nutzung – wie im vorgestellten Projekt – neu belebt werden), sondern bildet aufgrund seines Raumangebotes ideale Voraussetzung für unterschiedlichste Projekte und Veranstaltungen (Ausstellungen, Diskussionen, Konzerte, Soundinstallationen, Workshops, Theater, Lesungen und Feste.). 2005 wurden erste größere Umbaumaßnahmen bzw. Adaptionen im ehemaligen Kuhstall vorgenommen, damit dieser als Ausstellungs- und Veranstaltungsraum verwendet werden kann.

Ziele

Heute muss sich der ländliche Raum in einem gewissen Sinn neu erfinden (Stichworte: Wandel der Landwirtschaft, Siedlungsstruktur etc.). Kulturinitiativen kommt dabei eine wichtige Funktion zu, vorausgesetzt sie begreifen sich weniger als Veranstalter denn als Initiatoren von Auseinandersetzungen mit den Mitteln von Kunst und Kultur, vorausgesetzt, solche Projekte kennen einen konkreten Ortsbezug, vorausgesetzt sie kopieren nicht einfach urbane Veranstaltungsformen, sondern gehend dabei von örtlichen Gegebenheiten wie vorhandenen Potenzialen aus, vorausgesetzt, sie verstehen sich selbst als Lernende in einem Umfeld, welches sich in einem grundlegenden Wandel befindet.

Ziel ist es generell, das Bewusstsein für das Kulturerbe und dessen Potential für die Zukunft in der Region zu stärken und einen niederschweligen Zugang zu Kunst und Kultur für die regionale Bevölkerung zu schaffen.

Inhalte

Kurzbeschreibung der Maßnahmen in den kommenden 3 Jahren

2008

- Gründung eines Vereins "tenneale" mit entsprechendem Beirat (Kulturwissenschaftler, Kulturvermittler, Künstler, Mitglied des Umweltausschusses, Landwirte)
- tenneale 2008: Durchführung des Projekts „Vom Mangel zum Überfluss. Regionales-Soziales“,
- Leitbilddifferenzierung mit Experten
- Programmschwerpunkte für die kommenden 3 Jahre festlegen

2009

- Nutzungskonzept des Wirtschaftsgebäudes Kirchgasse 6
- Planung der Umbau- und Renovierungsarbeiten
- Umbau und Renovierung/Beginn (WC-Anlagen, Tenn Zugang und Fluchtweg)
- tenneale 09/"Wie im Himmel auf Erden. Alpen im Fremd- und Eigenbild"

2010

- Umbau und Renovierung (Waschhaus)
- erste Kooperationsveranstaltungen
- tenneale 10/ev. zum Thema"Holz" (evtl. Kooperation mit der Marktgemeinde Nenzing/Landartprojekt in Gurtis)

Erwartete Ergebnisse

Kontinuität und Entwicklung

Die tenneale als ein jährliches Ausstellungsprojekt der artenne mit dem Fokus auf regionales Kulturerbe, Entwicklung und Perspektiven für die Zukunft wird fortgesetzt.

Dabei wird die Kooperation mit Dritten gesucht. Projekte werden nicht "zugekauft", sondern orts- und regionalbezogen entwickelt. Die Zusammenarbeit von und mit

Künstlern, Kulturwissenschaftlern wird weiterhin von entscheidender Bedeutung sein. Dazu ist die Gründung eines Vereins in

Vorbereitung, der für das Programm verantwortlich zeichnet.

Im Gegensatz zu Projekten im urbanen Raum, die im Wesentlichen subkulturell organisiert sind, ist im ländlichen Raum die Einbindung sehr unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen von Bedeutung. Auch aus diesem Grund sollen regionale Kooperationspartner eingebunden werden, Personen etwa, die in der Landwirtschaft tätig sind, ihre Produkte selbst vermarkten (z.B. Sennereien, Alpgenossenschaften, Bauern). Weitere Kooperationen werden mit Institutionen wie dem Vorarlberger Architektur Institut (VAI), Museen, Kulturveranstaltern (allerArt, Walscherherbst, ...) sowie mit wissenschaftlichen Mitarbeitern und der Marktgemeinde Nenzing angestrebt. An Einbindung ist vor allem auch dort zu denken, wo die Räumlichkeiten der artenne durch Dritte genutzt werden sollen.

Damit die Räumlichkeiten diesen Anforderungen gerecht werden, soll in den kommenden drei Jahren einerseits die alte Bausubstanz des Wirtschaftsgebäudes "Kirchgasse 6" weiter saniert und die entsprechenden baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen für einen Veranstaltungsort verbessert werden. Dazu zählen der Ausbau des nebenstehenden Waschhauses zu einer kleinen Küche, die Errichtung von Toiletten und ein neuer Zugang zur Tenne mit entsprechendem Fluchtweg.

Die Vermittlungsarbeit wird weiterhin einen wichtigen Stellenwert haben. Spezielle Angebote für die umliegenden Schulen und Workshops für Kinder und Jugendliche in den Ferien sollen Zugänge zu den Ausstellungsthemen ermöglichen.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur: 4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.; 4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität; 4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt.

M413 - Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft 2.2.3.1 Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbände und sonstige Netzwerke)

Anmerkung

Klärung: Antragsteller - Person oder Verein?, welches Mitglied in der LAG ist Pate für das Projekt? Eigentümer des Gebäudes?, Behördliches Bewilligungsverfahren?, Zusammenfassung Förderhöhe für Planung und Baumaßnahmen voraussichtlich unterschiedlich

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Schlatter Hildegard und Mitgesellschafter	0,00	0,00	0,00	234.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	234.000,00				

032 Musikanten_MV Eichenberg

Titel: Musikanten

Kurzbeschreibung

Der Musikverein ist in ländlichen Gemeinden der zentrale Kulturträger. Um diesen Kulturträger zu wahren und innergemeindlich ein attraktives Freizeitangebot zu bieten muss der Nachwuchs gesichert sein. Drei Musikvereine (Eichenberg, Hohenweiler, Möggers) unterschiedlicher Gemeinden aus dem Leiblachtal kooperieren in den Bereichen Nachwuchsarbeit, Ausbildung und gegebenenfalls gemeinsamer Konzerte und Veranstaltungen, um mit der Einbindung von Eltern und der Kooperation von Musiklehrern und der Musikschule ein Konzept für eine Aktions- und Veranstaltungsreihe für die Blasmusik zu erarbeiten und umzusetzen. Das Ziel ist der Erhalt dreier eigenständiger Ortsvereine als Kulturträger.

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Konzepterstellung
AP2	Instrumentenpool und Impulsausstattung
AP3	Gemeinsame Nachwuchsförderung

Projekträger

Firma:	Musikverein Eichenberg
Strasse:	Sonnenhalde 9
PLZ / Ort:	AT - 6911 Eichenberg
Telefon:	
Email:	
Website:	

Ausgangslage

Der Musikverein ist in ländlichen Gemeinden der zentrale Kulturträger und aus dem Gemeindeleben nicht wegzudenken. In diesen ländlichen Zuzugsgemeinden, wie Eichenberg, Hohenweiler und Möggers sinkt jedoch trotz steigender Einwohnerzahl, die Anzahl derer, die aktiv am Vereinsleben teilnehmen. Im Besonderen spüren das die Musikvereine, welche nur in einer entsprechenden Besetzung spielfähig bleiben. Im Gegensatz zu Feuerwehr und Fußballclub dauert die Lernphase eines Instruments in den meisten Fällen mindestens drei Jahre, bis im Verein mitmusiziert werden kann. Es muss sehr aktiv um neue Blasmusikanten geworben werden. Ein wichtiger Teil ist die attraktive Begleitung der Lernenden, um sie dauerhaft für den Musikverein begeistern zu können.

Ziele

Ziel dieses Projektes ist es die Begeisterung für Blasmusik zu wahren, ein attraktives Freizeitangebot innerhalb der Gemeinde zu bieten und diesen Kulturträger zu sichern. Ziel in den Vereinen ist es, mit einer aktiven Nachwuchsarbeit, alle nötigen Register im Verein zu besetzen, die Mitgliederzahl zu steigern, für jeden Musikant Ausstattung zu Verfügung zu stellen und den Nachwuchs für die Zukunft zu sichern.

Inhalte

Das Projekt umfasst folgende Arbeitspakete und soll über 3 Jahre dauern:

AP1 Konzepterstellung:

In moderierten Workshops wird eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die Aktivitäten der Veranstaltungsreihe und die Zusammenarbeit definiert und mit bestehenden Aktivitäten der Region verbindet und aufnimmt.

Gemeinsame Jugendarbeit - Vorstandsstammtisch - Instrumentenpool und Verleihsystem - Jugendausbildung - Vororchester – Erstkontakt mit Blasinstrumenten

- Auftritte - Informationsveranstaltungen - Elternintegration - Jugendlager - Blasmusiksensibilisierung - Fahrdienste - Musikunterricht im Dorf

AP2 Instrumentenpool und Impulsausstattung:

Ziel des Instrumentenpools ist es, jedem Musikant ein Instrument und Ausstattung zur Verfügung zu stellen. Der Bedarf kann über Neuanschaffung, vereinsübergreifender Verleih oder Verleih über die Musikschule gedeckt werden. Hier gilt es ein einheitliches Verleihinstrument zu entwickeln, welches transparent die verfügbaren und benötigten Ressourcen darstellt. Im Instrumentenpool gilt es folgende Fragen zu klären:

- Welche und wieviele Instrumente benötigt es zu Beginn? - Wo und wie wird eingekauft? (Einkäufergemeinschaft) - Wo werden sie gelagert?

- Von wem wird der Pool verwaltet und ausgegeben? - Gemeinsames Auftreten, Trachten?

AP3 Gemeinsame Nachwuchsförderung:

In AP3 wird die Strategie von AP1 umgesetzt.

Projektentwicklung

Thesis unterstützt und begleitet die Projektarbeitsgruppe.

Erwartete Ergebnisse

Die drei Vereine Eichenberg, Hohenweiler und Möggers schließen sich zusammen um mit gemeinschaftlichen Aktionen eine übervereinliche Bindung und eine nachhaltige Nachwuchsarbeit aufzubauen. Mit aktiver Elterneinbindung in Zusammenarbeit mit den auszubildenden Musiklehrern und in Abstimmung mit der Musikschule soll eine Veranstaltungs- und Aktionsreihe erarbeitet werden, welche Blasmusik und das Vereinsleben als wertvolle Freizeitbeschäftigung darstellt, lebt und dadurch Nachwuchs anzieht.

Die drei Ortsvereine unterschiedlicher Gemeinden kooperieren in den Bereichen Jugendarbeit, Ausbildung und gegebenenfalls gemeinsamer Konzerte und Veranstaltungen.

Ziel ist der Erhalt 3er eigenständiger Ortsvereine als Kulturträger.

- Erhalt Kulturträger - Steigerung der Mitgliederzahl - Gemeinsame Aktivitäten im Zeichen der Blasmusik - Projektarbeitsgruppen - Gesicherter Nachwuchs

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:

4.5.1 Ziele: Intaktes Vereinsleben; Kooperationsfreudige Vereine;

4.5.2 Strategie: Projekte, die die Vereinsstruktur stärken sind in Leader-Gebieten sehr willkommen, speziell wenn es dabei um die Nachwuchsarbeit oder gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Ausbildung und Zusammenarbeit geht;

4.5.3 Angestrebte Resultate: Blasmusikvereine, Chöre und ähnliche Einrichtungen sind als örtliche Kulturträger gestärkt und meistern die erhöhten Anforderungen (Ausbildung, Instrumente, Reparaturen, Nachwuchs);

M413: 2.2.2.4 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Infrastrukturen und Dienstleistungen und Aktivitäten für/von Kinder(n) und Jugendliche(n), die eine verstärkte Bindung zur Region zum Ziel haben und zum Aufbau und Kommunikation der regionalen Identität und der zugrunde liegenden Wertemodelle beitragen können (Z.B Jugendzentren, SchulBIOgärten, Integrationsprojekte)

Anmerkung

- ein Vorbildprojekt für kleinere Gemeinden, Erfahrung Instrumentenpool auch für großräumigere Anwendung wertvoll

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Musikverein Eichenberg	0,00	0,00	0,00	145.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	145.000,00				

033 Dialog_Regio Klostertal

Titel: Dialog

Kurzbeschreibung

Dialogprozess zur stärkeren Vernetzung der Gemeinden, Veranstalter und regionalen Vereine im Klostertal. Nutzung von Synergien in der Öffentlichkeitsarbeit. Konzepterstellung zur Optimierung der regionalen Medien für Vereine und Veranstalter. Aufbau eines regionalen Veranstaltungskalenders.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Regio Klostertal
 Strasse: Bahnhofstrasse 140
 PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas
 Telefon: +43 5585 7201 22
 Email: christof.thoeny@klostertal.org
 Website: <http://www.klostertal.org>

Ausgangslage

Die Bevölkerung im Tal besser über Projekte und Aktivitäten der Gemeinden und der Regio Klostertal zu informieren lautete eine wesentliche Forderung im Regionalen Leitbild Klostertal 2004. Erste Schritte dafür wurden vor allem durch die Konzeption einer Zeitschrift mit dem Titel "Regio" versucht. Gleichzeitig gibt es eine Vielzahl von Veranstaltern (Vereine, Gemeinden Private), deren Bewusstsein für diese Zeitschrift sowie für regionale Kooperation noch zu wenig geschärft sind. In der Vergangenheit waren bei Veranstaltungen gelegentlich Terminüberschneidungen zu beobachten, die zu unnötigen Konkurrenzsituation in der klein strukturieren Region geführt haben. Es erscheint daher zweckmäßig, die regionale Öffentlichkeitsarbeit zu bündeln und gezielt auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einerseits und der Veranstalter andererseits auszurichten.

Ziele

Erarbeitung eines gemeinsamen Konzepts für die regionale Kooperation in der Öffentlichkeitsarbeit und die Optimierung bestehender Medien; Aufbau eines Veranstaltungskalenders für das Klostertal; Aufbau einer gemeinsamen Webplattform zur Verbesserung der Kommunikation; Schulungsangebot für Vereinsfunktionäre und Veranstalter zur Nutzung des geschaffenen Angebots.

Inhalte

Aktivitäten:

- 1) Informationskampagne zu den geplanten Projektschritten.
- 2) Bildung eines Arbeitsteams mit Vertretern der Gemeinden, Vereine etc.
- 3) Gemeinsame Erstellung eines Konzepts für die regionale Öffentlichkeitsarbeit
- 4) Einrichtung einer Webplattform für die zukünftige Kooperation
- 5) Umsetzung eines Schulungsangebots

Erwartete Ergebnisse

??

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:

4.3.1 Ziele: Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt.;

4.3.2 Strategie: Die Schaffung Gemeinde übergreifende Servicestrukturen sollen die Gemeinden finanziell entlasten und gleichzeitig das Angebot verbessern, dazu gehört auch der Ausbau der IKT-Infrastruktur;

4.3.3 Angestrebte Resultate: Gestärkte Regional-Managementstrukturen in den Talschaften.;

M413: 2.2.2.2 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Schaffung von auch überregional wirksamen Bildungs-, Netzwerk- und Informationsmöglichkeiten vor Ort, die sich an den gebietstypischen Potenzialen und Ressourcen orientieren (inkl. Förderung von Strukturen zur Regionalentwicklung z.B. Naturparkzentren, Kulturmanagement, etc),

Anmerkung

Zuordnung zum LES? Wenn zutreffend, Projektbeschreibung stärker auf das LES beziehen
 Kostenverursacher? - nähere Kalkulation

Ergänzende Informationen

08-02-25_L-Antrag_Dialog.xls

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Gemeinde Klösterle	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Regio Klostertal	0,00	0,00	0,00	28.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	28.000,00				

034 Verwall_smont

Titel: Tälerübergreifende Nutzung des Natura200 Gebietes Verwall

Kurzbeschreibung

Moderierter Arbeitsprozess zur Ausarbeitung einer gemeinsamen, tälerübergreifenden Nutzung des Natura2000 Gebiets Verwall; Best Practice Exkursionen, Ist-Analyse, Gemeinsame Ausarbeitung von Konzepten für Besucherangebote, Formulierung von gemeinsamen Zielen

Arbeitspakete

Allgemein	
AP1	Konzept für Kooperationsstruktur (Vertreter Gemeinden, Tirol, Regios, Eigentümer, Natura2000-Beirat, Alpenvereinshöhlen)
AP2	Potentialanalyse (mögliche Info-Zentren, Wanderangebot, Kooperation Alpen und Besucher...)
AP3	Ausarbeitung einer gemeinsam abgestimmten Vorgangsweise für die Entwicklung von Besucherangeboten

Projektträger

Firma:	Stand Montafon
Strasse:	Montafonerstraße 21
PLZ / Ort:	AT - 6780 Schruns
Telefon:	+43 5556 7213 2
Email:	info@stand-montafon.at
Website:	http://www.stand-montafon.at

Ausgangslage

Der Verwall ist das größte Natura2000-Gebiet in Vorarlberg. Er zählt zu den ruhigsten Gebiete der Ostalpen und stellt in Vorarlberg die größte zusammenhängende Fläche ohne „harte“ touristische Erschließung dar. Während für die land- und forstwirtschaftliche Nutzung Managementpläne erstellt wurden, steht eine Strategie für die touristische Nutzung aus. Zur behutsamen Nutzung und Weiterentwicklung dieses Schutzgebietes ist es erforderlich, die Besucher durch Wander- und Naturvermittlungsangebote zu lenken und zu sensibilisieren.

Ziele

Ziel ist die Schaffung von Besucherlenkungs- und Vermittlungs-Angeboten (geführte Wanderungen, Infomaterial, Informationszentren). Diese Angebote sollten durch ein begleitendes Forschungsprogramm gespeist werden. Dabei ist insbesondere auch die traditionelle Landschaftsnutzung miteinzubeziehen.

Inhalte

Im Rahmen dieses vorbereitenden Projektes sollten die verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten über Talschafts- und Ländergrenzen hinweg ausgelotet und eine auf die einzelnen Interessensgruppen ausgewogene Strategie zur Entwicklung von Besucherangeboten erarbeitet werden.

Touristische Potential- und Verträglichkeitsanalyse des Natura2000 Gebiets Verwall, Ausarbeitung einer realisierbaren Sammlung von Besucherlenkungs- und Informationsangeboten Standortsanalyse für Info-Zentren und Definition deren möglicher thematischer Schwerpunkte Ausarbeitung eines Konzepts für eine zukünftige, täler- und evtl. länderübergreifende Kooperations- und ev. Managementstruktur (Machbarkeitprüfung)

Aktivitäten:

- 1) Moderierter Arbeitsprozess zur Formulierung von gemeinsamen Zielen und zur Ausarbeitung von Konzepten;
- 2) Potential- und Verträglichkeitsanalyse des Natura2000 Gebiets Verwall
- 3) Best Practice Exkursionen zum Kennenlernen von ähnlich funktionierenden Schutzgebieten;
- 4) Ausarbeiten und Planung von umsetzbaren Besucherlenkungs- und Informationsangeboten

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität: 4.3.1 Ziele: Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung.; 4.3.2 Strategie: Zum Schutz der sensiblen Naturräume sollen Maßnahmen zur Lenkung von Besucherströmen umgesetzt und überörtliche Erschließungskonzepte als Grundlage für gemeindeübergreifende Planungen angelegt werden; 4.3.3 Angestrebte Resultate: Gesteigerter Erlebniswert für Gäste durch gelenkten, geführten Tourismus
 LES 4.1 Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft: 4.1.1 Ziele: Nachhaltige Entwicklung der Kulturlandschaft durch Pflegemanagementstrukturen sichern.; LES 4.2 Wirtschaft, Tourismus: 4.2.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit als Potential für eine regionale wirtschaftliche Entwicklung erkennbar machen; 4.2.2 Strategie: Die natürliche, kulturelle und kulinarische Vielfalt (Biodiversität, landwirtschaftliche Produkte, kulturhistorische Themen) soll dem Gast näher gebracht und die Beziehung zur Region gestärkt werden; 4.2.3 Angestrebte Resultate: Neue touristische Angebote auch in Verbindung mit der Landwirt- und der Kulturlandschaft sind entstanden und werden organisiert angeboten;
 M413 - Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft 2.2.3.1 Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere: Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Stand Montafon	0,00	0,00	0,00	68.000,00	0,00

Gesamtbudget Netto: 68.000,00

035 Nahversorgung_Thüringerberg

Titel: Sennerei Thüringerberg

Kurzbeschreibung

Aufgrund der Schließung des Nahversorgungsgeschäftes Adeg Stuchly per 31.12.07 hat sich die Sennerei Thüringerberg bereit erklärt, in ihrem Sennereieigenen Lädle über eine kompakte Nahversorgung zu diskutieren. Durch einen Umbau könnte dies durchgeführt werden. Unser Ziel ist es, mit regionalem Einkauf (Einkaufsgemeinschaft mit der Arbeitsgruppe "Düns" - Nahversorgung) eine effiziente, tragbare Nahversorgung für die Bevölkerung gewährleisten zu können. Der Umbau und die Adaptierung des bestehenden Sennereiladens in ein Nahversorgungsladen sind Inhalt dieses Projektes.

Arbeitspakete

Allgemein |

Projektträger

Firma: Sennerei Thüringerberg reg. Gen. m. b. H.
 Strasse: HNr. 110
 PLZ / Ort: AT - 6721 Thüringerberg
 Telefon: +43 5550 4235
 Email: bickel.buchhaltung@blons.net
 Website: <http://>

Ausgangslage

Aufgrund der Schließung des Lebensmittelgeschäftes Adeg Stuchly Thüringerberg per 31.12.07 gibt es in der Gemeinde Thüringerberg keine Nahversorgung für die Bevölkerung mehr. Da sich jedoch in unmittelbarer Nähe die Sennerei Thüringerberg befindet, die einen kleinen Sennereiladen mit Käsespezialitäten und bäuerliche Produkte (Schwerpunkt Regionalität) betreibt, kam die Idee die Nahversorgung mit diesem bestehenden Sennereiladen zusammenzuführen. Was spricht dafür:

- Initiativgruppe steht dahinter - als Genossenschaft sind wir bestrebt unser Geschäft positiv weiterzuführen - Personal ist bereits vorhanden (eine Teilzeitkraft sowie zwei geringfügig Angestellte) und muss um nur eine halbe Arbeitskraft erweitert werden. Zuständig für diesen Geschäftsbereich ist Burtscher Hildegard, die sich auch im Nahversorgungsverein Thüringerberg dafür einbringt. Auf Wunsch von Bürgermeister Müller Wille hat die Sennerei spontan die Überbrückung der Nahversorgung übernommen. Die Monate Jänner und Februar konnten somit überbrückt werden. Vor allem durch viele private Initiatoren. Es bestehen bereits ein Anlieferungsverträge mit Adeg, einigen regionalen Anbietern aus dem bäuerlichen Bereich, einer Bäckerei sowie einer Metzgerei. Es wurden konkrete Schritte unternommen, das Geschäft attraktiv zu gestalten und zu vergrößern um somit die bestmögliche Lösung zu finden. Das Geschäft würde künftig als Vollsortiment geführt werden. Service, Frische und Regionalität sind sicherlich die Eckpfeiler eines so kleinen Dorfladens. Wir sind auch sehr an einer Zusammenarbeit mit der Initiative von Mähr Ludwig (Düns) und Nesensohn Harald (Laterns) interessiert. Derzeit besteht bereits eine Zusammenarbeit mit der Nahversorgung in Düns, da wir der Meinung sind, dass kleine Nahversorger nur durch eine Kooperation im Wareneinkauf (z.B. Adeg – Wareneinkauf) überleben können.

Inhalte

Um die Lebensmittel-Nahversorgung mit dem Sennerei-Verkaufsladen zu kombinieren, sind im bestehenden Sennerei-Laden zahlreiche bauliche Adaptierungen erforderlich. Dazu zählen unter anderem Maurer- und Installationsarbeiten sowie Umbauten im Bereich des Kühlraumes. Das Projekt umfasst die Planung und Umsetzung sowie die Einrichtung dieses neuen Nahversorgungs-Sennerei-Ladens.

Erwartete Ergebnisse

Baubeginn ist voraussichtlich Anfang März 2008. Die Fertigstellung soll noch im selben Monat erfolgen. Da die meisten Genossenschaftsmitglieder den Beruf des Bauern ausüben ist es, aufgrund der Frühjahrestätigkeiten dieser im eigenen Betrieb, nicht mehr möglich Eigenleistungen beim Umbau zu tätigen.

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:

4.1.1 Ziele: Tragfähige Kooperationen (echte Verbünde, Marken) von Erzeugergenossenschaften und Vermarkter etablieren;
 4.1.3 Angestrebte Resultate: Konkrete Einrichtungen zur Nahversorgung in Kombination mit Landwirtschaft und Tourismus sind entstanden; z.B. ein Biosphärenparkhaus und Ähnliches;
 M411-M413: 2.2.2.1 : Zur Verbesserung der Lebensqualität ländlicher Regionen insbesondere: Entwicklung, Auf- und Ausbau neuer Formen des regionalen Leistungsangebots und der Daseinsfürsorge sowie Verbesserung der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Soziales & Integration, Mobilität, Gesundheit und Nahversorgung,

Anmerkung

Projekt als ein Lösungsansatz für die Nahversorgung betrachten,
Offene Fragen:
Schnittstelle zum Projekt 3Täler-Nahversorgung?, Projektinhalt im Detail?

Budget

Firma	Personalkosten	Betriebskosten	Reisekosten	Drittleistung	Externe Beratung
Sennerei Thüringerberg reg. Gen. m. b. H.	0,00	0,00	0,00	90.000,00	0,00
Gesamtbudget Netto:	90.000,00				

Ruf Franz, 13.3.2008